4.

Ein Beitrag zur Heteropterenfauna Pommerns.

Von Eduard Wagner, Hamburg.

1. Vorwort.

In den Jahren 1939 und 1940 hatte ich Gelegenheit, je einige Tage in der Umgebung Stettins zu sammeln. Mein Bruder W. Wagner hatte 1937 und 1938 etwa an den gleichen Stellen ebenfalls einige Tage gesammelt. Das Ergebnis waren die im folgenden Verzeichnis aufgeführten 197 Arten. Damit sind schätzungsweise etwa 40 % der Heteropterenarten Pommerns erfaßt worden. Da unter diesen Arten nicht nur eine beträchtliche Anzahl von Neufunden für Pommern, sondern auch eine Reihe recht bemerkenswerter Arten sind, halte ich es für angebracht, die Ergebnisse schon jetzt zu veröffentlichen.

Die Gebiete, in denen wir sammelten, waren vorwiegend xerotherme Örtlichkeiten, die für den Heteropterensammler stets die interessantesten Ausbeuten bringen werden. Solche „pontischen Hügel" finden sich vor allem auf den Abhängen beiderseits des Odertales. Eine Liste der Fundplätze folgt weiter unten. Erfreulicherweise stehen einige von ihnen bereits unter Naturschutz. Bei anderen besteht jedoch die Gefahr, daß sie durch Aufforstung oder Kultivierung verloren gehen. Besonders erwähnen möchte ich unter ihnen die Hänge bei Mescherin, die nicht nur die interessanteste und reichhaltigste Fauna haben, sondern wohl auch am stärksten gefährdet sind. Vielleicht ist es jedoch möglich, wenigstens einen Teil von ihnen noch rechtzeitig unter Naturschutz zu stellen.

Die einseitige Bevorzugung xerothermer Örtlichkeiten als Fangplätze bedingt natürlicherweise, daß in der folgenden Liste ausgesprochene Moor-, Wald- oder Wiesentiere fast völlig fehlen. Eine solche Beschränkung erschien uns aber bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit durchaus angebracht, da uns dadurch eine intensivere Durchforschung der Gebiete möglich war, die wir uns vorgenommen hatten.

Die Sammelzeit lag in allen Jahren in den Monaten Juli und August. Auch das hat naturgemäß eine weitere Einseitigkeit der Aus-

beute zur Folge. Alle Frühlings- und Herbsttiere fehlen daher in der Liste. Da auch keine Wasserfänge angestellt wurden, fehlen auch alle Wasserwanzen.

Bei unserer Sammeltätigkeit fanden wir bei den Herren vom Naturkundemuseum Stettin die liebenswürdigste Unterstützung. Vor allem Herr Dr. Kaestner und Herr Holzfuß standen uns jederzeit mit Rat und Hilfe zur Seite. Ohne diese Hilfe hätten wir wohl kaum in so kurzer Zeit eine so stattliche Liste zusammentragen können. Es ist mir daher ein Bedürfnis, den genannten Herren auch an dieser Stelle recht herzlich zu danken.

2. Liste der Fundorte.

A. Westlich der Oder.

Gartz: a) Abhänge nördlich der Straße nach Casekow (im folgenden mit „Abh" bezeichnet); b) Feldwege nördlich Gartz (Fw); c) xerotherme Abhänge am Nordende des Gartzer Schreys (Schr).

Mescherin: Abhänge am Nordende des Dorfes.

Geesower Hügel: Die Naturschutzgebiete zwischen Gartz und Geesow.

Niederzahden: Das Naturschutzgebiet beiderseits der Reichsautobahn.

Güstow: Abhänge nördlich und südlich des Dorfes.

Curow: Abhänge nördlich und südlich des Dorfes.

B. Östlich der Oder.

Fiddichow: a) Naturschutzgebiet auf den Weinbergen nördlich des Ortes (Wbg); b) Oderufer am Nordende des Ortes (Od).

Gollnow: Waldrand am Südufer der Ihna westlich der Stadt.

C. An der Küste.

Swinemünde: Dünenwald und Strand westlich der Stadt.

3. Einleitung.

Wenn in der folgenden Liste bei zahlreichen Arten die Bezeichnung „neu für Pommern" steht, so ist das vor allem ein Zeichen dafür, daß in Pommern bisher kaum Wanzen gesammelt worden sind, oder doch die vorliegenden Fänge noch nicht veröffentlicht wurden. Ein Überblick über die Zusammensetzung der Fauna Pommerns läßt sich daher heute noch nicht geben. Indessen prägen sich schon einzelne Züge deutlich heraus, so daß es sich lohnt, auf diese hinzuweisen.

Auffällig, aber nicht überraschend ist die Übereinstimmung mancher Fangplätze mit den „pontischen Hügeln" der Mark Brandenburg (Bellinchen, Gr.-Machnow). Sie erklärt sich daraus, daß die Einwanderung vieler Arten zweifellos von Süden her längs des Odertales erfolgte. Das erkennt man auch daran, daß längs dieses Tales von Süden nach Norden eine allmähliche Abnahme „seltenerer" Arten festzustellen ist. Eine Reihe von Arten, die in der Mark noch vorkommen, hat Pommern nicht oder noch nicht erreicht. Bei diesen Einwanderern aus dem Südosten handelt es sich vorwiegend um zwei Gruppen. Die eine sind die „pontischen" und „pannonischen" Arten, die über Ungarn und Schlesien oder Polen hier eindrangen. Sie sind sicherlich mit ihren Wirtspflanzen gewandert, oder doch diesen gefolgt und bewohnen in Deutschland in der Regel nur den Osten (z. B.: *Phimodera galgulina* H. S., *Ochetostethus nanus* H. S., *Menaccarus arenicola* Sz., *Pionosomus opacellus* Horv.), oder sind doch im Osten Deutschlands weit häufiger als im Westen (z. B.: *Bathysolen nubilus* Fall., *Coriomeris scabricornis* Pz., *Rhyparochromus praetextatus* H. S., *Neides tipularius* L., *Piesma capitata* Wff., *Acalypta gracilis* Fieb., *Galeatus spinifrons* Fall., *Alloeotomus germanicus* E. Wagn., *Trigonotylus pulchellus* Hhn., *Placochilus seladonicus* Fall.). Als Wanderwege dienten dabei in der Regel die Strom- und Urstromtäler. Für die Pflanzen hat E. Litzelmann das bereits nachgewiesen [1]); es trifft zweifellos aber auch auf viele Insektenarten zu. Die andere Gruppe sind „mediterrane" Arten, die Pommern auf dem gleichen Wege über Ungarn erreicht haben. Bei ihnen ist jedoch in vielen Fällen ein zweites Vorkommen im Westen Deutschlands vorhanden, das von Frankreich her besiedelt wurde. Den mediterranen Arten war der gerade Weg aus dem Süden durch das Alpenmassiv verlegt. Dies Hindernis wurde dann sowohl im Osten als auch im Westen umgangen, und so erklärt sich diese zweifache Einwanderung in unser Vaterland. Zahlreiche mediterrane Arten kommen daher sowohl in Schlesien, der Mark und Pommern, als auch in Baden, im Mainzer Becken und Rheinland vor (z. B.: *Aelia rostrata* Boh., *Stictopleurus punctatonervosus* Gz., *Acetropis gimmerthali* Fl., *Campylomma annulicornis* Sign.). Über dies Eindringen in den Westen Deutsch-

[1]) Pflanzenwanderungen im Klimawechsel der Nacheiszeit. Hohenlohesche Buchhandlung, Öhringen 1938.

lands konnte ich bereits an anderer Stelle berichten [2]). Bei manchen Arten kommt zu diesen beiden Vorkommen noch ein drittes in Bayern und Württemberg. Hier ist das Eindringen in Deutschland noch außerdem von Osten her durch das Donautal erfolgt (z. B.: *Cydnus flavicornis* F., *Carpocoris lunulatus* Gz., *Adelphocoris reicheli* Fieb., *Byrsoptera rufifrons* Fall., *Chlamydatus saltitans* Fall.). Ist die Einwanderung weiter fortgeschritten, so vereinigen sich diese drei Vorkommen und das Bild wird unübersichtlich (z. B.: *Pseudophloeus falleni* Schill., *Nysius senecionis* Schill., *Heterogaster urticae* F., *Plinthisus brevipennis* Latr., *Scolopostethus decoratus* Hhn., *Physatochila dumetorum* H. S., *Camptobrochis lutescens* Schill., *Pilophorus perplexus* D. Sc., *Macrotylus paykulli* Fall.); dabei ist jedoch oft noch eine Zunahme der Häufigkeit gegen Osten und Westen festzustellen (z. B.: *Syromastes rhombeus* F., *Brachycarenus tigrinus* Schill., *Raglius quadratus* F., *Gampsocoris punctipes* Germ., *Acetropis carinata* H. S.).

Auch eine Reihe von pontischen Arten zeigt die oben erwähnten drei Vorkommen innerhalb unseres Vaterlandes. Von diesen Vorkommen sind die im Osten und Süden stets auf Einwanderung aus dem Südosten zurückzuführen. Dagegen gibt es für das Vorkommen im Westen Deutschlands zwei Wege der Einwanderung. In der Regel ist es auf dem Umwege über Italien von Frankreich her besiedelt worden (z. B.: *Neides favosus* Fieb., *Piesma capitata* Wff., *Tingis ampliata* H. S., *Phytocoris varipes* Boh., *Brachycoleus scriptus* F., *Megalocoleus exsanguis* H. S., *Macrotylus horvathi* Reut., *Brysoptera rufifrons* Fall., *Chlamydatus saltitans* Fall.); andererseits sind aber auch einige Arten von Böhmen her durch das Maintal bis ins Mainzer Becken gelangt (*Derephysia cristata* Pz., *Poeciloscytus brevicornis* Reut., *Trigonotylus pulchellus* Hhn., *Placochilus seladonicus* Fall.), wie Litzelmann (a. a. O.) das auch für eine Reihe von Pflanzen behauptet (*Adonis vernalis* L., *Helichrysum arenarium* L., *Silene otites* L., *Stipa capillata* L.).

In gleicher Weise wie durch das Tal der Oder ist die Einwanderung natürlich auch durch die übrigen Strom- und Urstromtäler erfolgt. Dabei spielt zweifellos das ost-westlich verlaufende Warschau-

---

[2]) Bemerkenswerte Hemipterenfunde aus dem Nahetal. Decheniana, Bd. 98. Bonn 1939, S. 95.

Berliner Urstromtal eine große Rolle, da es ganz in der Nähe der Südgrenze Pommerns verläuft. Hier in Pommern ging jedoch der Strom der Einwanderer vorwiegend im Odertale nach Norden. Daher finden wir auch gerade beiderseits der Oder einen besonderen Reichtum an pontischen und mediterranen Arten.

Auch der Verlauf der weiteren Ausbreitung der mediterranen und pontischen Arten von den Urstromtälern aus läßt sich aus dem Vorkommen und der Häufigkeit mancher Arten erkennen. Sieht man die Verbreitung dieser Arten genauer an, so erkennt man, daß bei ihnen die größte Häufigkeit in Vorpommern und im Osten Mecklenburgs liegt. Von dort aus nimmt die Häufigkeit sowohl nach Osten als auch nach Westen ab. Es sieht so aus, als ob sich der hier nordwärts gerichtete Strom der Einwanderer beim Auftreffen auf die Küste staute und dann nach Osten und Westen ausbreitete. Manche Art kommt schon im westlichen Holstein und in Ostpreußen nicht mehr vor (*Ochetostethus nanus* H. S., *Pseudophloeus falleni* Schill., *Bathysolen nubilus* Fall., *Pyrrhocoris apterus* L., *Platyplax salviae* Schill., *Gampsocoris punctipes* Germ., *Monanthia echii* Schrk., *Dicyphus annulatus* H. S.); andere erreichen die Grenzen ihrer Verbreitung schon früher, noch andere später. Vereinzelt kommen auch Arten vor, die im norddeutschen Flachlande nur in Pommern gefunden wurden (*Platyplax salviae* Schill., *Adelphocoris reicheli* Fieb., *Poeciloscytus brevicornis* Reut., *Macrotylus herrichi* Reut., *Macrotylus horvathi* Reut.). Daraus ergibt sich, daß von Pommern-Ostmecklenburg aus sowohl nach Osten als auch nach Westen die Zahl dieser Arten ständig abnimmt. Dies Artengefälle ist in Nordwestdeutschland schon seit längerer Zeit untersucht worden. Das hat zur Auffindung von Grenzen geführt, an denen die Arten Halt zu machen scheinen oder gemacht haben. Eine solche Grenze liegt z. B. im östlichen Holstein und ist unter dem Namen „Höcksche Linie" in der Literatur schon mehrfach erwähnt worden. Ohne Zweifel nimmt auch nach Osten und Nordosten die Artenzahl in der gleichen Weise ab, und sicherlich wird es auch dort ähnliche Grenzen geben. Es wäre eine lohnende Aufgabe für die pommerschen Faunisten, einmal diesen Fragen nachzugehen.

Bei manchen Arten ist das Verbreitungsgebiet ohne weiteres durch dasjenige ihrer Wirtspflanze festgelegt. So haben z. B. fast alle Arten, die ausschließlich an der Kiefer (*Pinus silvestris* L.) leben, das gleiche Verbreitungsgebiet wie diese (*Gastrodes grossipes* Deg., *Phytocoris*

pini Kb., *Megacoelum beckeri* Fieb., *Camptozygum pinastri* Fall., *Stenodema virens* L., *Pilophorus cinnamopterus* Kb.). Da die Kiefer in der Nacheiszeit aus dem pannonischen Raum bei uns einwanderte, ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Arten ursprünglich pannonischer Herkunft sind. In recht vielen Fällen ist jedoch das Verbreitungsgebiet einer Art weit kleiner als das ihrer Wirtspflanze (*Gampsocoris punctipes* Germ., *Dicyphus annulatus* Wff.); aber auch diese Arten werden in der Regel die gleiche Heimat haben wie ihre Wirtspflanze.

Besondere Beachtung verdienen solche Artenpaare, bei denen die eine Art vorwiegend den Westen Deutschlands bewohnt, während die andere im Osten häufiger oder sogar auf den Osten beschränkt ist. Als Beispiele seien hier genannt:

Acalypta parvula Fall. und *gracilis* Fieb.
Pionosomus varius Wff. und *opacellus* Horv.
Alloeotomus gothicus Fall. und *germanicus* E. Wagn.
Globiceps flavomaculatus F. und *cruciatus* Reut.

Ein eingehendes Studium ihrer Verbreitung kann noch zur Lösung manches Problems beitragen.

Neben der oben besprochenen, deutlich erkennbaren Einwanderung aus dem Süden und Südosten scheinen Zuzüge aus anderen Richtungen für Pommern keine große Rolle zu spielen. Aus der vorliegenden Ausbeute kommt für eine Zuwanderung aus dem Westen nur eine Art in Frage (*Phytocoris reuteri* Saund.), und auch die scheint mir noch eher eine boreale Art zu sein. Die atlantischen Arten kommen wohl bis nach Norddeutschland hinein vor, erreichen aber die Ostgrenze ihrer Verbreitung etwa an der Elbe.

Auch der Norden hat sonderbarerweise zur Fauna Pommerns nur sehr wenig beigesteuert. Unter den hier aufgeführten Arten sind nur drei als boreal anzusprechen (*Ischnocoris angustulus* Boh., *Phytocoris longipennis* Fl., *Dicyphus epilobii* Reut.), aber gerade bei diesen dreien läßt sich heute noch nicht sagen, auf welchem Wege sie hierher gelangt sind. Es darf hier jedoch nicht übersehen werden, daß die „pontischen Hügel", von denen die vorliegenden Arten zur Hauptsache stammen, vor allem der optimale Lebensraum pontischer und mediterraner Arten sind, während sich z. B. boreale oder atlantische Arten in ganz anderen Biotopen finden dürften und daher hier nicht erfaßt werden konnten.

Um in meinen Ausführungen nicht mißverstanden zu werden, sei

noch folgendes festgestellt: Die Bezeichnungen „mediterran, pontisch, boreal“ u. s. f. verbürgen nicht, daß eine Art aus dem Mittelmeergebiet, aus dem Gebiet ums Schwarze Meer oder aus dem Norden Europas stammt. Das können wir heute nicht mehr feststellen. Sie sagen uns nur, wo heute das Hauptverbreitungsgebiet der Art liegt. Das wird natürlich in den meisten Fällen auch die Heimat sein. Aber auch unsere heutigen Kenntnisse über die Verbreitung der Hemipteren sind noch recht lückenhaft und werden sicherlich noch manche Korrektur erfahren. So ist zu erwarten, daß in Ostpreußen noch bedeutend mehr Arten vorkommen als bis heute von dort bekannt sind. Damit wird sich dann auch unsere Annahme über das Einwandern bei dieser oder jener Art als falsch erweisen, oder es wird sich herausstellen, daß diese oder jene Art weiter vorgedrungen ist, als wir heute annehmen. Es läßt sich ohne Zweifel auch bei mancher Art darüber streiten, zu welchem Faunengebiet sie zu rechnen ist. Das alles aber wird die Grundzüge dessen, was hier über das Eindringen der Arten gesagt wurde, nicht erschüttern; vor allem kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Südosten Europas an der Zusammensetzung unserer Hemipterenfauna in ganz hervorragendem Maße beteiligt ist.

Dagegen muß die Frage offen bleiben, ob die Einwanderung heute noch fortdauert oder bereits einen Abschluß gefunden hat. Es wäre sogar denkbar, daß manche Arten sogar schon wieder seltener geworden sind und daß wir die Vorkommen auf den pontischen Hügeln Norddeutschlands als Relikte betrachten müssen. Litzelmann nimmt das für eine Reihe von Steppenheidepflanzen an (a. a. O.) und begründet das mit dem Wandel des Klimas in der Nacheiszeit. Diese Fragen werden aber bei unseren Insekten nur zu lösen sein, wenn möglichst bald eine sorgfältige Aufnahme des heutigen Bestandes unserer Fauna erfolgt, wie sie bei der Flora schon vorliegt. Diese Bestandsaufnahme wird dann auch die Grundlage für alle weiteren faunistischen Arbeiten sein können. Auch die vorliegende Arbeit soll in erster Linie diesem Zwecke dienen.

4. Systematisches Verzeichnis.

In der Reihenfolge der Arten folgt dies Verzeichnis dem Kataloge von Oschanin (Berlin 1912). Die Namengebung ist auf den heutigen Stand gebracht. In Zweifelsfällen ist der Name aus dem Oschanin in Klammern beigefügt.

Familie *Cydnidae.*

1. *Thyraeocoris scarabaeoides* (L.)

Diese Art ist durch ganz Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet und überall auf Sandboden häufig. Sie vergräbt sich gern im Sande, wie alle Cydnidenarten, und kommt nur bei warmem Wetter hervor.

Mescherin 12. 8. 39; Gollnow 23. 8. 40.

2. *Cydnus nigritus* (F.)

Eine holopalaearktische Art, die sicherlich häufiger ist, als es den Anschein hat. Sie wird jedoch nur selten gefunden, weil sie sehr versteckt lebt. Die Tiere vergraben sich im Sande und kommen nur selten hervor. Sie sitzen meistens in einer Tiefe von $^1/_2$ bis 3 cm, vor allem auf reinem Sandboden. Um sie zu fangen, muß man mit den Fingern den Sand abräumen. Ich fand diese Art in großer Anzahl unter den Blattrosetten von *Oenothera biennis* L. oder doch in deren Nähe. Neu für Pommern!

Mescherin 25. 7. und 21. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40.

3. *Cydnus flavicornis* (F.)

Diese Art ist dagegen mediterran. Sie lebt ganz ähnlich wie die vorige. Ich fand sie in gleicher Tiefe im Sande unter Grasbüscheln von *Koeleria glauca* DC. und *Weingaertneria canescens* L. Auch diese Art ist sicherlich häufiger, als es den Anschein hat. Ihr Vorkommen in Deutschland besteht aus drei Bezirken. Der größte von ihnen ist wiederum im Osten; die andern beiden liegen im Mainzer Becken und in Bayern. *C. flavicornis* gehört zu den Arten, die an drei Stellen den Weg über die Grenzen unseres Vaterlandes gefunden zu haben scheinen.

Mescherin 21. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40.

4. *Gnathoconus picipes* (Fall.)

Europäische Art; sie lebt auf sandigem Boden, vor allem unter Galiumarten. Auch sie gräbt sich oft in den Sand ein und ist daher oft übersehen worden.

Mescherin 15. 7. 39.

5. *Sehirus luctuosus* M. R.

Euro-mediterrane Art, die unter Pflanzen auf sandigem Boden häufig ist. Sie hat eine „Flugzeit", die offenbar die Paarungszeit ist und im Mai und Juni liegt. Während dieser Zeit sieht man die Art

häufig auf sandigen Wegen und Sandflächen umherlaufen; zuweilen beobachtet man auch, wie die Tiere dort einfallen. Man fängt dann beide Geschlechter etwa gleich häufig. Während der übrigen Zeit des Jahres findet man *S. luctuosus* M. R. unter Grashalmen und Laub oder niedrigen Pflanzen.

Mescherin 12. 8. 39; Gollnow 23. 8. 40.

6. *Sehirus bicolor* (L.)

Diese Art hat etwa die gleiche Verbreitung wie die vorige. Auch sie lebt vorzugsweise auf Sandboden, aber weicht ebenfalls von der Lebensweise der übrigen Cydniden ab. Man findet sowohl Imagines als auch Larven sehr oft auf allerlei Gebüsch. Alle hier aufgeführten Tiere konnte ich von Kiefern klopfen, jedoch wurden dabei keine Larven erbeutet.

Gartz (Schr) 20. 8. 40; Niederzahden 24. 7. 40; Mescherin 12. 8. 39.

7. *Ochetostehus nanus* (H. S.)

Diese Art ist sehr bemerkenswert, nicht allein durch ihr Vorkommen an dieser Stelle, sondern auch durch die Häufigkeit, mit der sie hier auftrat. Ich konnte sie in großer Anzahl aus den Polstern von *Koeleria glauca* D. C. herausklopfen. Die Tiere saßen etwa in Höhe der Erdoberfläche, zum Teil auch etwas tiefer, zwischen den Wurzeln und dürren Stengeln. Scholz berichtet, daß er die Art in Schlesien zahlreich unter *Artemisia campestris* L. gefunden hat[3]). Da *Artemisia* und *Koeleria* im gleichen Biotop vorzukommen pflegen, ist es möglich, daß Scholz, der die Tiere nicht ausgrub, sondern auf der Erde laufend fand, die Tiere auf die größere Pflanze bezog und die *Koeleria* übersah. In Pommern waren unter *Artemisia campestris* L., die dort sehr häufig wuchs, keine Tiere der Art. Auch *O. nanus* H. S. wird sonst nur selten gefangen, weil er so versteckt lebt. Es dürfte sich aber lohnen, auch an anderen Orten einmal die Bestände von *Koeleria glauca* D. C. durchzusuchen. *O. nanus* H. S. bewohnt in Deutschland nur den Osten und Südosten. In Norddeutschland fehlt er in Ostpreußen und westlich der Elbe. Sein Hauptverbreitungsgebiet ist Südosteuropa. Er ist eine pontomediterrane Art. Die Einwanderung nach Deutschland erfolgte zweifellos über Schlesien. Neu für Pommern!

Mescherin 14. 7. 39, 21. 8. 40.

---

[3]) Arb. d. schles. Ges. f. vaterländ. Kultur, 1846, S, 158.

Familie *Pentatomidae.*

8. *Phimodera galgulina* (H. S.)

Auch diese Art ist ein sehr interessanter Bestandteil der Fauna Pommerns. Leider wurde sie früher oft mit *P. humeralis* Dalm. verwechselt, so daß ihre Verbreitung heute noch nicht genau nachzuprüfen ist. Ich habe jedoch außer diesen pommerschen Stücken noch kein Tier aus Norddeutschland gesehen. Sicher festgestellt ist die Art in Ostpreußen, Brandenburg und Schlesien. Auch sie ist ohne Zweifel aus dem Osten bei uns eingedrungen; vermutlich ist sie eine pontische Art. Die Wirtspflanze soll *Calamagrostis epigeios* L. sein. Sie kam an den Fundstellen vor, jedoch ließ sich nicht feststellen, ob die Tiere daran lebten. Auch *Phimodera* lebt in der Erde und kommt nur an heißen Tagen hervor, vor allem im Mai und Juni zur Paarungszeit. Neu für Pommern!

Mescherin 13. 7. 39; Gartz (Schr) 12. 8. 37.

9. *Eurygaster maura* (L.)

f. *picta* (F.)

Diese Art lebt im Gegensatz zur folgenden an Gräsern und wird oft dem Getreide schädlich. Man findet sie vor allem auf sandigem Boden an Gräsern; die Imagines sitzen auch oft an allerlei Korbblüten (Disteln, Flockenblumen). *E. maura* L. ist vermutlich eine holopalaearktische Art, sie kommt jedoch auch in der orientalischen Region vor (Indien, Hongkong). Ihre Verbreitung läßt sich noch nicht sicher festlegen, da sie erst neuerdings von der folgenden unterschieden wird (siehe folgende Art!).

Geesower Hügel 9. 8. 38, 12. 8. 37, 20. 8. 40; Mescherin 15. 7. und 11. 8. 39.

10. *Eurygaster testudinaria* (Geoffr.)

f. *triguttata* E. Wagn. f. *grisescens* Rey. f. *obscurata* E. Wagn.

Diese Art lebt an Cyperaceen und ist vermutlich ebenfalls holopalaearktisch. Péneau, der beide Arten als erster trennte, stellte seinerzeit fest, daß diese Art im Norden Frankreichs häufiger sei als im Süden und nannte sie danach *borealis* Pén. *E. maura* L. dagegen, die von ihm den Namen *meridionalis* Pén. erhielt, sollte im Süden häufiger sein. Nach meinen Erfahrungen ist *E. testudinaria* Geoffr. bei uns überall die seltenere Art und lebt auch in ganz anderen Biotopen, was schon durch die Wirtspflanzen (Cyperaceen) bedingt wird.

Auch hier in Pommern ist *E. maura* L. weit häufiger als sie. Die Imagines von *E. testudinaria* Geoffr. sitzen oft an den Blütenköpfen der Disteln (Cirsiumarten). Neu für Pommern!

Gartz 12. 8. 37; Mescherin 11. 8. 39; Gollnow 23. 8. 40.

11. *Menaccarus arenicola* (Sz.)

Auch diese Art ist sehr bemerkenswert. Sie ist in Deutschland bisher nur in Ostpreußen, Schlesien und Brandenburg gefunden worden. In Ungarn ist sie weit verbreitet. Von dort her dürfte auch die Einwanderung nach Deutschland erfolgt sein. Sie ist eine pontomediterrane Art. *M. arenicola* Sz. lebt auf sandigem Boden und pflegt sich ebenfalls einzugraben und nur bei heißem Wetter hervorzukommen. Neu für Pommern!

Gartz (Schr) 12. 8. 37.

12. *Sciocoris cursitans* (F.)

Diese Art ist durch ganz Europa und Nordasien bis Sibirien verbreitet und überall auf sandigem Boden unter Gras und anderen Pflanzen anzutreffen. Auch sie gräbt sich zuweilen ein.

Geesower Hügel 12. 8. 37; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 14. 7. und 11. 8. 39; 25. 7. und 21. 8. 40.

13. *Aelia acuminata* (L.)

Überall auf trockenen Grasflächen häufig. Die Art kommt ebenso im Mittelmeergebiet wie in ganz Europa und dem palaearktischen Asien bis Sibirien vor.

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 14. 7. 39; Geesower Hügel 12. 8. 37; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 6. 9. 37, 11. 8. 39, 25. 7. 40; Schillersdorf 2. 9. 37.

14. *Aelia rostrata* Boh.

Dies ist eine mediterrane Art, die bei uns weit seltener ist als die vorige. In Deutschland hat sie zwei Vorkommen. Das eine liegt im Osten und umfaßt Schlesien, Brandenburg, Sachsen, Pommern, Mecklenburg und Holstein. Hier ist die Einwanderung offenbar von Südosten her erfolgt. Das zweite Vorkommen liegt am Rhein und ist von Frankreich her besiedelt (siehe S. 35!). In Norddeutschland ist *A. rostrata* Boh. bisher weder westlich der Elbe noch in Ostpreußen festgestellt. Die Art kommt nur auf sterilem Boden vor. Neu für Pommern!

Gartz (Schr) 14. 7. 39, 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37, 10. 8. 38; Mescherin 11. 8. 39.

15. *Neottiglossa pusilla* (Gmel.)

Euro-sibirische Art, die bei uns an trockenen Orten im Grase, vor allem an Waldrändern und auf Lichtungen häufig ist.

Mescherin 15. 7. 39.

16. *Palomena prasina* (L.)

Diese Art und die folgende leben auf Laubhölzern und sind daher an Waldrändern und auf Gebüsch anzutreffen. Man findet sie und ihre Larven jedoch auch zuweilen auf Kräutern (z. B. Brennesseln). Beide Arten verfärben sich im Herbst und zwar pflegt zuerst die Unterseite und dann die Oberseite rötlich bis bräunlich zu werden. Die hier im August gefangenen Tiere waren ohne Ausnahme noch grün. Beide Arten sind durch ganz Europa, Nordafrika und große Teile Asiens verbreitet. Weit häufiger als die folgende Art.

Gartz (Schr) 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40.

17. *Palomena viridissima* (Poda)

Wie die vorige Art, aber seltener.

Gartz (Schr) 21. 8. 40.

18. *Carpocoris fuscispinus* (Boh.)

Eine holopalaearktische Art, von der in Europa zwei Rassen vorkommen. Die eine (*pudicus* Poda) lebt vor allem im Mittelmeergebiet und kommt auch in Mitteleuropa vor; die andere (*fuscispinus* Boh.) bewohnt die Mitte und den Norden Europas. In diesem Falle fehlte die mediterrane Form in Pommern, obgleich die Art dort recht häufig ist; alle Tiere gehörten zur nördlichen Rasse (Nominatrasse).

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37, 9. 8. 38, 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 11. 8. 39.

19. *Carpocoris lunulatus* (Gz.)

Auch diese Art ist pontomediterran, hat aber eine starke Ausbreitung nach Osten (Sibirien). Sie ist im Osten Deutschlands überall häufig, fehlt in der Mitte und kommt dann seltener im Westen und Süden wieder vor. Die Verhältnisse liegen hier ähnlich wie bei *Aelia rostrata* Boh.; jedoch tritt zu den beiden Vorkommen im Osten und Westen noch ein drittes in Süddeutschland hinzu, das auf Einwanderung längs der Donau schließen läßt (siehe S. 36!). Die Standpflanze

ist *Artemisia campestris* L. Sie wird von den Floristen zu den pontisch-pannonischen Pflanzen gerechnet.

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 12. 8. 37, 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37, 20. 8. 40; Mescherin 11. 8. 40 (zu Hunderten!); Niederzahden 10. 8. 38.

20. *Dolycoris baccarum* (L.)

Diese Art, die „Beerenwanze", ist holarktisch und überall häufig. Sie kommt auf vielen Pflanzen vor, scheint jedoch einzelne zu bevorzugen (*Verbascum*, *Cirsium*).

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Fw) 20. 8. 40, (Schr) 12. 8. 37; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 11. 8. 39; Niederzahden 24. 7. 40.

21. *Eurydema ornatum* (L.) (*festivum* L.) f. *pictum* H. S.

Die f. *pictum* H. S. ist das Spätsommerstadium und wird nach kurzer Zeit zur Stammform. Die Art ist holopalaearktisch, fehlt jedoch im Norden der Region. Auch bei ihr läßt sich in Norddeutschland von Westen nach Osten eine allmähliche Zunahme der Häufigkeit feststellen, die im Osten Mecklenburgs ihren Höhepunkt erreicht. In West- und Ostpreußen wird die Art dann wieder seltener. Im Baltikum und Finnland ist sie bisher noch nicht festgestellt.

Geesower Hügel 9. 8. 38.

22. *Eurydema oleraceum* (L.)

Durch ganz Europa und Nordasien bis Sibirien verbreitet und überall an Cruciferen häufig. Sie tritt zuweilen als Schädling auf (Kohlwanze!). Sehr veränderlich in der Zeichnung.

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37, 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 11. 8. 39; Niederzahden 10. 8. 38, 24. 7. 40.

23. *Acanthosoma haemorrhoidale* (L.)

Man trifft diese Art in der Regel einzeln, um so mehr überraschte es mich, daß im Gartzer Schrey im August 1940 alle Ebereschen, die Früchte trugen, voller Larven im 5. Stadium von dieser Art saßen. Die Zucht ergab im Anfang September die Imagines. Mir ist nicht bekannt, ob die Eberesche als Wirtspflanze dieser Art bereits festgestellt wurde. Hier in Pommern war sie es allein, auch ließen sich die Larven gut damit ziehen. Dabei wurden von ihnen in gleicher

Weise die Stiele und Blätter wie auch die Beeren angestochen. Die Art ist euro-sibirisch.

Gartz (Schr) 20. und 21. 8. 40 (Larven).

24. *Elasmostethus interstinctus* (L.)

Eine euro-asiatische Art, die überall auf Birken häufig ist und nur selten auf anderen Bäumen vorkommt. Sie fehlt bemerkenswerterweise den wärmeren Gegenden; doch dürfte das vor allem daran liegen, daß das Verbreitungsgebiet der Birke in der Hauptsache der Norden ist.

Gartz (Schr) 21. 8. 40.

25. *Elasmucha grisea* (L.)

Euro-sibirische Art, lebt wie vorige vor allem an Birke; daher hat sie auch etwa die gleiche Verbreitung.

Gartz (Schr) 21. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40.

26. *Picromerus bidens* (L.)

Diese Art und die beiden folgenden leben karnivor und stellen vor allem Raupen und Blattwespenlarven nach. Im Gartzer Schrey, wo im Sommer 1940 die Ulmen einen starken Befall von Blattwespenlarven zeigten, waren alle drei Arten häufig. *P. bidens* L. ist eine euro-sibirische Art. Auch er ist im Norden Deutschlands häufiger als im Süden.

Gartz (Schr) 21. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40.

27. *Arma custos* (F.)

Euro-asiatische Art, die in Europa ebenso dem hohen Norden wie Teilen des Mittelmeergebietes fehlt. Sie lebt vorwiegend auf Erlen und Birken. Auf ersteren stellt sie eifrig den Larven des Erlenblattkäfers (*Agelastica alni* L.) nach. Man fängt sie vor allem im August und September.

Gartz (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37.

28. *Troilus luridus* (F.)

Euro-sibirische Art, die auch in Nordindien vorkommt. Lebt wie die beiden vorigen. Im Herbst kann man diese Art oft von Koniferen klopfen, auf denen sie zu überwintern scheint. In Deutschland überall festgestellt, aber nicht häufig.

Gartz (Schr) 20. 8. 40.

Familie *Coreïdae.*

29. *Syromastes* (*Verlusia*) *rhombeus* (L.)

Diese Art ist mediterran, hat aber eine starke Ausbreitung nach

Norden. In Deutschland scheint sie im Südosten und Südwesten am häufigsten zu sein. In Ostpreußen wurde sie noch nicht festgestellt und westlich der Elbe ist sie sehr selten. Sie lebt vorwiegend an xerothermen Orten im Grase und unter Pflanzen. Neu für Pommern!

Gartz (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 9. 8. 38; Mescherin 13. 7. und 11. 8. 39, 25. 7. 40.

30. *Mesocerus* (*Syromastes*) *marginatus* (L.)

Auch diese Art liebt xerotherme Örtlichkeiten und ist durch ganz Europa und Asien verbreitet, fehlt aber in Nordafrika. Sie lebt an Rumexarten.

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37; Gollnow 23. 8. 40.

31. *Pseudophloeus falleni* (Schill.)

Eine mediterrane Art, die aber in Deutschland fast überall an sandigen, warmen Orten zu finden ist. Im westlichen Norddeutschland ist sie jedoch weit seltener als im Osten; in Ostpreußen wurde sie noch nicht festgestellt. Neu für Pommern!

Geesower Hügel 20. 8. 40; Mescherin 12. 8. 39.

32. *Bathysolen nubilus* (Fall.)

Pontische Art, die nur auf sandigem Boden vorkommt. Auch sie ist im Osten Deutschlands häufiger als im Westen. Sie fehlt westlich der Elbe und in Ostpreußen. Neu für Pommern!

Mescherin 21. 8. 40.

33. *Coriomeris scabricornis* (Pz.)

Wie vorige Art im Westen seltener als im Osten; jedoch fehlt sie in Ostpreußen und in Schlesien, kommt aber in Polen vor. In Holstein überschreitet sie die Höck'sche Linie nicht nach Westen. Neu für Pommern!

Geesower Hügel 12. 8. 37; Mescherin 11. 8. 39.

34. *Coriscus* (*Alydus*) *calcaratus* (L.)

Eine holarktische Art, die überall in Heide- und Sandgebieten häufig ist.

Mescherin 14. 7. 39.

35. *Corizus* (*Therapha*) *hyoscyami* (L.)

Holopalaearktische Art, liebt trockene, warme Hänge. Sie lebt an allerlei Kräutern (z. B. *Hypericum*).

Geesower Hügel 9. 8. 38; Mescherin 11. 8. 39.

36. *Rhopalus* (*Corizus*) *parumpunctatus* Schill.

Eine der häufigsten Arten in den besammelten Gebieten. Sie ist durch ganz Europa und Asien verbreitet. Im Mittelmeergebiet wird sie durch die Rasse *rufus* Schill. vertreten, die in Schlesien die Nordgrenze ihrer Verbreitung findet und daher im Gebiet fehlt. Tiere mit einem ungefleckten Connexivum (f. *singeri* E. Wagn.) kommen auch in Pommern häufig vor. Sie wurden bisher oft als f. *rufus* Schill. bezeichnet. Das ist jedoch falsch. Bei letzterer sind die Adern des Corium völlig unpunktiert und rot gefärbt.

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 14. 7. 39; Geesower Hügel 9. 8. 38, 20. 8. 40; Mescherin 6. 9. 37; 14. 7. und 11. 8. 39; Niederzahden 26. 8. 37; Schillersdorf 2. 9. 37.

37. *Brachycarenus* (*Rhopalus*) *tigrinus* (Schill.)

Dies ist wiederum eine mediterrane Art, die durch ganz Deutschland mit Ausnahme Ostpreußens verbreitet ist.

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Mescherin 13. 7. 39.

38. *Stictopleurus punctatonervosus* (Gz.)

Die Verbreitung dieser Art läßt sich noch nicht sicher festlegen, da sie bis vor kurzem mit *St. abutilon* Rossi und *St. crassicornis* L. verwechselt worden ist. Sie scheint im Osten Deutschlands häufig zu sein, in der Mitte zu fehlen und im Westen und Süden wiederum aufzutreten. Das ergibt das gleiche Verbreitungsbild, wie es viele mediterrane Arten zeigen. In Pommern ist die Art überall häufig. Sie lebt vor allem auf *Achillea millefolium* L., aber auch auf Senecioarten.

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 14. 7. 39; Geesower Hügel 14. 7. 39; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 6. 9. 37, 13. 7. 39, 25. 7. 40; Niederzahden 24. 7. 40.

39. *Myrmus miriformis* (Fall.)

Pontische Art, bei uns überall im Grase häufig. In Pommern sowohl brachypter als auch makropter.

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 14. 7. 39; Niederzahden 24. 7. 40.

40. *Chorosoma schillingi* (Schill.)

Pontomediterrane Art, auf dürrem, sandigem Boden an Gräsern.

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Geesower Hügel 10. 8. 38; 20. 8. 40; Mescherin 21. 8. 40.

Familie *Pyrrhocoridae.*

41. *Pyrrhocoris apterus* (L.)

Die „Feuerwanze" hat eine sehr weite Verbreitung, fehlt aber auch dem westlichen Norddeutschland und Ostpreußen. Bei vielen anderen Arten, die in diesen beiden Gebieten fehlen, wird man einwenden können, daß sie zwar noch nicht aus diesen Gebieten gemeldet seien, aber dort wohl vorkommen könnten und bisher nur übersehen seien. Ein so auffälliges Tier wie die Feuerwanze kann aber kaum übersehen sein, und wenn das wirklich der Fall sein sollte, dann ist es dort doch sehr selten, und das würde ebenfalls beweisen, daß eine Abnahme der Häufigkeit nach Osten und Westen vorliegt. In Mecklenburg ist die Feuerwanze so häufig wie kaum eine andere Wanze. Sie lebt dort an Lindenstämmen und in deren Nähe am Boden und sticht häufig die Früchte der Linde an. Bei Mescherin lebten die Tiere am Boden in der Nähe von Robinien. Neu für Pommern!

Greifenhagen 11. 8. 39; Mescherin 12. 8. 39.

Familie *Lygaeidae.*

42. *Spilostethus equestris* (L.)

Diese Art ist holopalaearktisch und lebt bei uns ausschließlich an der Schwalbenwurz (*Vincetoxicum officinale* Mnch.). Sie ist infolgedessen in Norddeutschland recht selten. In Ostpreußen fehlt sie und ist westlich der Elbe nur einmal gefangen worden (Oldenburg, ohne genaueren Fundort). Auch in Norwegen und Dänemark ist sie bisher nicht festgestellt. Sie kommt aber in einem Teile der orientalischen Region (Punjab) vor. Neu für Pommern!

Gartz (Schr) 14. 7. 39, 20. 8. 40.

43. *Nysius thymi* (Wff.)

Diese Art kommt nicht nur in einem großen Teile der Palaearktis, sondern auch in der Nearktis vor, fehlt jedoch seltsamerweise in Nordafrika (vgl. nächste Art!). Bei uns ist sie eine der häufigsten Arten. Sie lebt an trockenen Orten im Grase und am Boden. Eine Beziehung zum Thymian hat sie jedoch nicht.

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 9. 8. 38, 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 13. 7. und 11. 8. 39, 25. 7. 40; Niederzahden 24. 7. 40.

44. *Nysius ericae* (Schill.)

Der vorigen Art außerordentlich ähnlich, erscheint mir diese Art oft nur eine Abart der vorigen, zumal auch die Genitalien beider Arten übereinstimmen. Sie lebt an den gleichen Orten wie *N. thymi* Wff. Auch die Verbreitung scheint die gleiche zu sein, doch kommt *N. ericae* Schill. zwar in Nordafrika vor, fehlt aber dem nördlichen Europa. Neu für Pommern!

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 12. 8. 37; Geesower Hügel 14. 7. 39; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 11. und 13. 8. 39.

45. *Nysius senecionis* (Schill.)

Eine mediterrane Art, die in Deutschland verbreitet, aber nicht häufig ist. Sie reicht nördlich bis Nordeuropa und südlich bis in den Sudan. Auch sie ist in Norddeutschland sowohl im Westen als auch im Nordosten selten, in der Mitte dagegen (Mecklenburg, Pommern) häufiger. An sandigen Orten am Boden und im Grase, auch auf Waldlichtungen. Neu für Pommern!

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37; Niederzahden 26. 8. 37, 24. 7. 40.

46. *Nysius helveticus* (H. S.)

Pontische Art, die durch ganz Europa und das nördliche Asien verbreitet ist. Diese Art und die folgende haben fast das gleiche Verbreitungsgebiet. *N. helveticus* H. S. ist jedoch im westlichen Norddeutschland weit häufiger als im Osten, während bei der folgenden Art die Verhältnisse umgekehrt liegen. Die Art lebt an sandigen Orten am Boden.

Gartz (Schr) 14. 7. 39; Mescherin 11. 8. 39, 25. 7. 40.

47. *Nysius punctipennis* (H. S.)

In den besammelten Gebieten eine der häufigsten Arten, überall am Boden und unter Pflanzenpolstern. Sie ist eine pontische Art, kommt westlich der Elbe nur noch selten vor (vgl. vorige Art!) und fehlt bisher in Ostpreußen.

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 12. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37, 14. 7. 39, 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 6. 9. 37, 13. 7. und 11. 8. 39.

48. *Cymus claviculus* (Fall.)

Diese Art kommt nicht nur im größten Teile der Palaearktis vor, sondern ist auch in Nordamerika weit verbreitet, fehlt jedoch in Ost-

asien. In Norddeutschland ist sie häufig; in Ostpreußen wurde sie noch nicht festgestellt. Sie lebt an Juncusarten. Neu für Pommern!

Gartz (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37.

49. *Cymus melanocephalus* Fieb.

Diese Art ist mediterran. Sie ist in Deutschland weit verbreitet, aber selten. In Pommern fing ich sie auf Juncusarten. Neu für Pommern!

Gollnow 23. 8. 40.

50. *Cymus glandicolor* Hhn.

Euro-asiatische Art, in Deutschland überall häufig, an Juncus und Carexarten.

Gollnow 23. 8. 40.

51. *Geocoris grylloides* (L.)

Diese Art gehört zur pontischen Fauna und hat eine merkwürdige Verbreitung; so ist sie z. B. in England, auf der iberischen und auf der Balkanhalbinsel noch nicht festgestellt, kommt aber andererseits in Frankreich, Italien und Nordafrika vor. In Deutschland ist sie überall, fehlt jedoch bisher in Ostpreußen, im Westen Norddeutschlands ist sie weit seltener als im Osten. Sie lebt auf sandigem Boden unter Pflanzen. In den besammelten Gebieten war sie recht häufig; auch makroptere Stücke waren nicht selten.

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 12. 8. 37, 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37, 14. 7. 39, 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 13. 7., 11. und 12. 8. 39, 25. 7. und 21. 8. 40.

52. *Geocoris ater* (F.)

Ebenfalls eine pontische Art, aber weit seltener als vorige. Sie fehlt am Mittelmeer fast ganz, kommt aber in Nordamerika vor. Auf sandigem Boden, vor allem Dünen. Neu für Pommern!

Gollnow 23. 8. 40.

53. *Heterogaster urticae* (F.)

Nach China ist dies eine mediterrane Art. Sie kommt jedoch in Europa nördlich bis Finnland vor. Die Wirtspflanze ist *Urtica dioica* L. Ich klopfte die Tiere jedoch von Kiefern, die sie oft zur Überwinterung aufsuchen. Neu für Pommern!

Mescherin 11. und 12. 8. 39.

54. *Platyplax salviae* (Schill.)

Eine mediterrane Art, die in Deutschland die Nordgrenze ihrer Verbreitung hat. In ganz Norddeutschland ist Pommern das einzige Gebiet, in dem die Art bisher festgestellt wurde. Da sie auch in Brandenburg und Schlesien vorkommt, kann kein Zweifel daran bestehen, daß sie aus dem Südosten eingewandert ist. Sie lebt an Salviaarten.

Niederzahden 10. 8. 38.

55. *Rhyparochromus praetextatus* (H. S.)

Auch diese Art ist mediterran. Sie hat in Deutschland zwei Vorkommen, von denen das eine im Osten liegt, das andere im äußersten Westen. Im Osten ist die Art jedoch weit häufiger als im Westen. Sonderbarerweise ist sie in Schlesien bisher nicht festgestellt. Auch in Polen, in Ostpreußen und im Baltikum fehlt sie. In Norddeutschland liegt die Westgrenze ihrer Verbreitung in Schleswig-Holstein. Da die Art aber in Böhmen vorkommt, könnte die Einwanderung in diesem Falle von dort her erfolgt sein.

Mescherin 12. 8. 39.

56. *Rhyparochromus chiragra* (F.)

f. *incerta* Rey. f. *sabulicola* Thms. f. *nigricornis* D. Sc.

Neu für Pommern! Die Art dürfte bisher nur durch Zufall übersehen sein. Sie ist in ganz Europa und dem palaearktischen Asien auf Sandboden häufig.

Geesower Hügel 12. 8. 37; Mescherin 12. 8. 39, 21. 8. 40; Niederzahden 24. 7. 40.

57. *Ischnocoris hemipterus* (Schill.)

Neu für Pommern! Ich fand die Tiere im Gartzer Schrey am Boden unter *Vincetoxicum officinale* Mnch. Die Art ist mediterran. Viele ältere Fundangaben sind falsch und beziehen sich auf die folgende Art, die in Norddeutschland viel häufiger ist. Nur in Mecklenburg ist *I. hemipterus* Schill. sicher nachgewiesen; im westlichen Norddeutschland fehlt er und ist auch in Ostpreußen bisher nicht gefunden. Dies pommersche Vorkommen ist das bisher nördlichste der Art und schließt sich an die Vorkommen in der Mark und in Schlesien an. Zweifellos erfolgte auch von dort her die Einwanderung.

Gartz (Schr) 20. 8. 40.

58. *Ischnocoris angustulus* (Boh.)

Europäische Art. Sie ist bei uns weiter verbreitet und häufiger als die vorige. In Süddeutschland und im Mittelmeergebiet dagegen ist *I. hemipterus* Schill. die häufigere Art. *I. angustulus* Boh. dagegen fehlt einem großen Teile des Mittelmeergebietes und Ungarn, kommt aber in Nordeuropa vor. Sie könnte auch eine boreale Art sein. Die Art lebt auf sandigem Boden unter Gras und Heidekraut. Unter den Tieren fand sich ein makropteres ♂. Neu für Pommern!

Gollnow 23. 8. 40.

59. *Pionosomus opacellus* Horv.

Diese Art wurde bisher oft mit dem sehr ähnlichen *P. varius* Wff. verwechselt, daher läßt sich über ihre Verbreitung erst wenig sagen. In Norddeutschland erreicht *P. opacellus* Horv. an der Elbe die Westgrenze seiner Verbreitung; dagegen scheint *P. varius* Wff. nur im westlichen Deutschland vorzukommen. Die Verbreitungsgebiete beider Arten scheinen sich in Deutschland kaum zu überschneiden. *P. opacellus* Horv. kommt außerdem in Ungarn und Südrußland vor. Von dorther scheint er bei uns eingedrungen zu sein. Er ist eine pontische Art. Sie lebt auf sandigem Boden unter Pflanzen. Neu für Pommern!

Gartz (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 14. 7. 39; Mescherin 13. und 14. 7. 39, 21. 8. 40.

60. *Plinthisus pusillus* (Sz.)

Eine europäische Art, die wohl vielenorts übersehen ist. Sie lebt auf sandigem Boden unter Graspolstern und Pflanzen, zuweilen fand ich sie in Gesellschaft von Ameisen. Neu für Pommern!

Mescherin 12. 8. 39.

61. *Plinthisus brevipennis* (Latr.)

Eine mediterrane Art, die in ganz Deutschland vorkommt. Auf sandigem Boden unter Pflanzen. Neu für Pommern!

Mescherin 12. 8. 39.

62. *Stygnocoris rusticus* (Fall.)

Eine europäische Art, die bei uns weit verbreitet und häufig ist. Sie lebt an Galiumarten.

Gartz (Schr) 12. 8. 37; Mescherin 11. und 12. 8. 39; Niederzahden 24. 7. 40.

63. *Stygnocoris pedestris* (Fall.)

Europäisch-mediterrane Art, lebt hauptsächlich an und unter Heidekraut (Calluna). Sollte das Heidekraut die ursprüngliche Wirtspflanze sein, so wäre anzunehmen, daß die Art zur nordeuropäischen Fauna gehört.

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 12. 8. 39, 25. 7. und 21. 8. 40.

64. *Stygnocoris fuligineus* (Geoffr.)

Wie vorige Art sowohl im Mittelmeergebiet als auch in ganz Europa häufig. Auf Sandboden unter allerlei Pflanzen.

Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 25. 7. 40.

65. *Peritrechus geniculatus* (Hhn.)

Euro-mediterrane Art, auf trockenen Hängen im Grase und am Boden häufig.

Geesower Hügel 14. 7. 39; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 11. 8. 39, 25. 7. 40; Niederzahden 24. 7. 40.

66. *Trapezonotus arenarius* (L.)

Holopalaearktische Art, überall auf Sand- und Heideboden häufig.

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Geesower Hügel 14. 7. 39, 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 13. 7. und 12. 8. 39, 25. 7. 40; Niederzahden 24. 7. 40.

67. *Sphragisticus nebulosus* (Fall.)

Holarktische Art, die in Norddeutschland nach Osten und Westen seltener wird. Sie fehlt bisher in Ostpreußen und hat andererseits die Westgrenze ihrer Verbreitung in Holstein. Sie lebt auf sandigem Boden. Neu für Pommern!

Gollnow 23. 8. 40; Niederzahden 24. 7. 40.

68. *Raglius* (*Aphanus*) *lynceus* (F.)

Diese Art ist neu für Pommern! Sie ist sicherlich bisher nur übersehen. Man findet sie in Deutschland überall auf sandigem Boden. Sie ist pontisch. Auch sie ist im Westen Norddeutschlands selten und fehlt bisher in Ostpreußen.

Gartz (Schr) 20. 8. 40; Mescherin 15. 7. und 13. 8. 39.

69. *Raglius* (*Aphanus*) *quadratus* (F.)

Diese pontomediterrane Art hat eine weite Verbreitung und kommt an vielen xerothermen Stellen in Norddeutschland vor, aber

noch nirgends sah ich sie in solcher Häufigkeit wie hier im Odergebiet. Sie war in den von uns besammelten Gebieten eine der häufigsten Arten. Nach Westen zu nimmt ihre Häufigkeit rasch ab; westlich der Weser fehlt die Art bisher, ebenso in Thüringen. Aber im Rheinland und in Süddeutschland kommt *R. quadratus* F. dann wieder vor. Wir haben also auch hier die eingangs erwähnten drei Vorkommen (vgl. S. 36!), von denen auch in diesem Falle das ostdeutsche das größte ist.

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 14. 7. 39, 20. 8. 40; Geesower Hügel 10. 8. 38, 14. 7. 39; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 13. und 15. 7. und 11. 8. 39, 21. 8. 40; Niederzahden 24. 7. 40.

70. *Raglius* (*Aphanus*) *pini* (L.)

Euro-sibirische Art, die in ganz Europa und Nordasien häufig ist. Sie lebt am Boden unter Pflanzen (Thymian) und hat keinerlei Beziehung zur Kiefer.

Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 21. 8. 40; Niederzahden 24. 7. 40.

71. *Scolopostethus affinis* (Schill.)

Diese Art und die folgende leben an *Urtica dioica* L., aber man fängt beide nie zusammen. *Sc. affinis* Schill. ist etwas seltener. Er ist eine europäisch-mediterrane Art, die in ganz Deutschland vorkommt.

Geesower Hügel 20. 8. 40; Güstow 24. 7. 40.

72. *Scolopostethus thomsoni* Reut.

Wie vorige Art, aber häufiger. Soll auch in Nordamerika (Kanada, Kalifornien) vorkommen. Neu für Pommern!

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40; Geesower Hügel 20. 8. 40; Niederzahden 24. 7. 40.

73. *Scolopostethus decoratus* (Hhn.)

Diese Art lebt an und unter Heidekraut (Calluna); sie ist in Norddeutschland in Heidegebieten überall häufig. Ihr Verbreitungsgebiet ist ganz Europa und das Mittelmeergebiet. Für sie gilt das gleiche wie für Nr. 63.

Mescherin 13. 7. 39.

74. *Gastrodes grossipes* (Deg.) (*ferrugineus* L.)

An Kiefern, oft in den Zapfen und unter der Rinde. Die Art ist europäisch. Neu für Pommern!

Gartz (Schr) 20. 8. 40; Mescherin 11. 8. 39.

Familie *Berytidae.*

75. *Neides tipularius* (L.)

f. *immaculata* Westh.

Eine pontische Art, die durch ganz Europa und Westasien verbreitet ist. Sie ist im Osten Deutschlands weit häufiger als im Westen. Sie lebt am Boden zwischen Gras und allerlei Kräutern. Im Gebiet überall häufig.

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Geesower Hügel 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 13. 7., 11. und 12. 8. 39, 25. 7. 40.

76. *Neides favosus* Fieb.

Mir ist es noch zweifelhaft, ob diese Art nicht eine Abart der vorigen ist. Sie kommt in der Regel mit dieser zusammen vor, ist aber sehr selten. Im Osten Deutschlands, vor allem in Ostsachsen, ist sie häufiger als im Westen. *N. favosus* Fieb. hat noch zwei weitere getrennte Vorkommen in Deutschland; das eine liegt in Bayern, das andere im Rheinland. Es ist indessen wohl noch nicht möglich, über die Verbreitung dieser Art ein abschließendes Urteil zu fällen. Sie scheint ebenfalls pontisch zu sein. Neu für Pommern!

Mescherin 13. 7. 39.

77. *Gampsocoris* (*Metacanthus*) *punctipes* (Germ.)

Diese Art kommt in Norddeutschland nur an *Ononis spinosa* L. vor; doch hat die Wirtspflanze eine viel weitere Verbreitung als ihr Bewohner. Westlich der Elbe ist *G. punctipes* Germ. sehr selten und fehlt oft dort, wo der Hauhechel vorkommt. Die Häufigkeit der Wanze nimmt dann von Westen nach Osten zu, in Ostpreußen dann wieder ab. Hier liegt wiederum eine mediterrane Art vor, die durch die Urstromtäler bei uns eingedrungen ist und sich dann von diesen aus weiter verbreitet hat. Neu für Pommern!

Geesower Hügel 9. 8. 38; Mescherin 13. 7. und 11. 8. 39, 21. 8. 40.

Familie *Piesmidae.*

78. *Piesma capitata* (Wff.)

f. *stephensi* Fieb.

Eine pontische Art, die im Osten und Südosten Deutschlands häufiger ist. Sie steht der folgenden Art sehr nahe, ist aber weit seltener. Neu für Pommern!

Gartz (Fw) 20. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37; Mescherin 12. 8. 39; Niederzahden 10. 8. 38.

79. *Piesma maculata* (Lap.)

Holopalaearktische Art, in Europa überall häufig. Sie lebt an Chenopodiaceen (*Chenopodium*). Im Herbst kann man die Art oft von Kiefern klopfen, auf denen die Tiere überwintern.

Gollnow 23. 8. 40.

Familie *Tingidae.*

80. *Acalypta gracilis* (Fieb.)

Pontische Art, die im Osten Deutschlands häufiger ist als im Westen. Dort dagegen ist die nahe verwandte *A. parvula* Fall., eine mediterrane Art, weit häufiger. Letztere ist in Pommern noch nicht aufgefunden. Die Verbreitungsgebiete beider Arten greifen jedoch ineinander (z. B. in Holstein und Hannover). Neu für Pommern!

Mescherin 13. und 15. 7. 39.

81. *Derephysia cristata* (Pz.)

Diese Art ist gleichfalls pontisch; sie kommt zwar bis Sibirien vor, ihr Hauptverbreitungsgebiet ist aber Südosteuropa. Von dort her ist sie zweifellos bei uns eingedrungen. In Norddeutschland findet ihr Vorkommen in Mecklenburg seine Westgrenze. Auch bei dieser Art finden sich zwei weitere Vorkommen in Süd- und Westdeutschland. Davon ist das letztere (Mainzer Sand) sehr bemerkenswert, da es keinen Anschluß an ein Vorkommen in Frankreich hat. Diese Art muß von Osten her bis dort vorgedrungen sein, wie man es ja auch für manche Pflanzen annimmt (*Onosma arenaria* L.). Die Tiere sitzen im Sande unter *Artemisia campestris* L., oft am Wurzelhals der Pflanzen, zuweilen in Gesellschaft von Ameisen. Neu für Pommern!

Geesower Hügel 14. 7. 39; Mescherin 13. und 15. 7. 39.

82. *Galeatus spinifrons* (Fall.)

Eine euro-asiatische Art, die in Deutschland die Westgrenze ihrer Verbreitung erreicht. Auch sie hat in Deutschland drei Vorkommen, von denen das größte im Osten des Reiches liegt und Schlesien, Sachsen, Brandenburg, Ostmecklenburg und jetzt auch Pommern umfaßt. Zwei kleinere Vorkommen liegen wiederum im Westen (Rheinland, Hessen) und im Süden (Bayern, Württemberg). Auf sandigem Boden unter Pflanzen. Neu für Pommern!

Geesower Hügel 10. 8. 38; Niederzahden 10. 8. 38, 24. 7. 40.

83. *Tingis ampliata* (H. S.)

Dies ist eine pontische Art, die in Deutschland etwa wie die vorige

verbreitet, aber etwas häufiger ist. Sie lebt auf den Blättern von Cirsiumarten (*Cirsium arvense* L.). Neu für Pommern!

Gollnow 23. 8. 40.

84. *Tingis cardui* (L.)

Durch die europäische und die mediterrane Subregion verbreitet, überall weit häufiger als die vorige Art. Sie lebt an der Unterseite der Blütenköpfe von *Cirsium lanceolatum* L.

Gartz 20. 8. 40.

85. *Physatochila dumetorum* (H. S.)

Eine mediterrane Art, die in Deutschland weit verbreitet ist. Im norddeutschen Raum scheint sie in Ostmecklenburg ihre größte Häufigkeit zu erreichen. Sie lebt an Prunusarten, vor allem an der Schlehe. Neu für Pommern!

Gartz (Fw) 21. 8. 40.

86. *Physatochila quadrimaculata* (Wff.)

Eine euro-asiatische Art. Sie lebt an Sorbus- und Pirusarten, vor allem an der Eberesche. In manchen Jahren tritt sie daran in großer Zahl auf, in anderen ist sie nur selten. Im August 1940 konnte ich bei Gollnow ein Massenauftreten beobachten.

Gollnow 23. 8. 40.

87. *Oncochila simplex* (H. S.)

Diese Art lebt nur an *Euphorbia cyparissias* L. und kommt daher nur dort vor, wo diese Pflanze wächst. Sie ist eine pontische Art und zeigt in Deutschland die schon oft erwähnten drei Vorkommen (vgl. S. 36!), von denen dasjenige in Ostdeutschland auch hier das größte ist. Bemerkenswert ist jedoch das Vorkommen in Norddeutschland. Hier findet sie sich nur im Odertal südlich Stettin und im Elbetal oberhalb Hamburgs. Dies Vorkommen an den Rändern der beiden Urstromtäler scheint mir ein schöner Beweis für die Einwanderung längs dieser Täler zu sein. Neu für Pommern!

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40.

88. *Monanthia echii* (Schrk.)

Eine mediterrane Art, die in Mitteleuropa und im Mittelmeergebiet häufig an *Echium vulgare* L. und anderen Boraginaceen ist. Auch sie fehlt bisher in Ostpreußen und ist westlich der Elbe selten.

Geesower Hügel 14. 7. 39; Niederzahden 10. 8. 38.

Familie *Reduviidae.*

89. *Coranus subapterus* (Deg.)

Eine pontische Art. Sie liebt trockene, warme Hänge, kommt aber auch in Heidegebieten vor. Sie lebt räuberisch. Man findet die Art nur am Boden. Bisher nur brachypter.

Niederzahden 24. 7. 40.

Familie *Nabidae.*

90. *Nabis apterus* (F.)

Euro-asiatische Art. Sie lebt auf Laubhölzern und war im Gebiet recht häufig.

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Schr) 12. 8. 37, 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Güstow 24. 7. 40; Niederzahden 24. 7. 40.

91. *Nabis limbatus* Dhlb.

Eine holarktische Art, die jedoch in einzelnen Gebieten der Palaearktis fehlt. Sie ist bei uns häufig und lebt an Gräsern und Kräutern, zuweilen auch auf Sträuchern. Neu für Pommern!

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Fw) 21. 8. 40.

92. *Nabis flavomarginatus* Sz.

Wie vorige Art!

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz 12. 8. 37; Geesower Hügel 12. 8. 37.

93. *Nabis ferus* (L.)

Holarktische Art, häufiger als die beiden vorigen.

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37, 9. 8. 38, 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 6. 9. 37; Niederzahden 26. 6. 37, 24. 7. 40.

94. *Nabis rugosus* (L.)

Euro-sibirische Art, die bei uns noch häufiger als die vorige ist.

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37; Gollnow 23. 8. 40.

95. *Nabis brevis* Sz.

Dies ist vermutlich nur eine Abart der vorigen. Man findet zahlreiche Übergänge zwischen beiden. Auch im Bau der Genitalien stimmen beide Arten überein. Neu für Pommern!

Geesower Hügel 12. 8. 37.

Familie *Anthocoridae.*

96. *Anthocoris nemorum* (L.)

Diese Art ist euro-mediterran. Sie ist bei uns eine der häufigsten Arten. Sie lebt wie alle Anthocoriden karnivor. Die Beute sind vorwiegend kleine Insekten. Die Tiere stechen zuweilen auch den Menschen. Der Stich verursacht einen Juckreiz ähnlich wie bei der Bettwanze. Die Stelle schwillt auch etwas an. Ein Saugen von Blut habe ich nie beobachten können.

Gartz (Schr) 21. 8. 40; Geesower Hügel 20. 8. 40.

97. *Orius* (*Triphleps*) *niger* (Wff.)

Auch diese Art ist euro-mediterran. Sie lebt auf Kräutern und Sträuchern, vor allem auf *Urtica dioica* L., wo sie allerlei kleinem Getier nachstellt. Neu für Pommern!

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Fw) 21. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 20. 8. 40; Mescherin 11. 8. 39.

98. *Orius* (*Triphleps*) *minutus* (L.)

Holopalaearktische Art, überall häufig auf Laubhölzern und Kräutern.

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 20. 8. 40; Mescherin 11. 8. 39.

Familie *Miridae* (*Capsidae*).

99. *Pithanus maerkeli* (H. S.)

Dies ist eine euro-sibirische Art, die bei uns im Juni und Juli an sonnigen Orten im Grase häufig ist.

Mescherin 13. 7. 39.

100. *Phytocoris longipennis* Flor.

Diese Art kommt nur in Nord- und Mitteleuropa vor und ist vermutlich boreal. Sie lebt auf Laubhölzern (Eiche, Ahorn).

Gartz (Schr) 20. 8. 40, Güstow 24. 7. 40.

101. *Phytocoris reuteri* Saund.

Diese Art scheint ebenfalls boreal zu sein und seit einigen Jahren in Deutschland immer häufiger zu werden. Sie wurde zuerst in England, dann in Frankreich und Holland festgestellt und scheint von dort her bei uns eingewandert zu sein. Vielleicht aber ist sie auch bei uns bisher übersehen worden, doch ist das für manche Gebiete unwahrscheinlich. Indessen wurde die Art bisher viel mit *Ph. dimidiatus* Kb. verwechselt, der zweifellos viel seltener ist, als bisher angenommen wurde. In Norddeutschland z. B. ist *Ph. reuteri* Saund. weit häufiger

als *Ph. dimidiatus* Kb. Unter den von mir bisher gefangenen Tieren waren nur etwa 2% *Ph. dimidiatus* Kb. Um über die Verbreitung beider Arten klar sehen zu können, müßten möglichst alle vorhandenen Fänge nachgeprüft werden. Die pommerschen Funde von *Ph. reuteri* Saund. sind die bisher östlichsten. Die Art lebt an Pirus-, Prunus- und Ribesarten, vor allem an Apfel und Schlehe. Sie nährt sich in der Hauptsache von Psylliden. Neu für Pommern!

102. *Phytocoris pini* Kb.

Wie *Ph. longipennis* in Nord- und Mitteleuropa verbreitet, kommt diese Art jedoch auch in Italien und auf dem Balkan vor. Sie lebt an *Pinus*. Sie könnte daher eine pannonische Art sein (vgl. S. 37!). Obgleich alle Phytocorisarten räuberisch leben, sind sie doch in der Regel an eine oder wenige Standpflanzen gebunden. *Ph. pini* Kb. kommt daher an der Fichte nur ausnahmsweise vor; dagegen lebt dort in Nordwestdeutschland und im Baltikum der nahe verwandte *Ph. intricatus* Flor. Es ist zu erwarten, daß diese Art auch in Pommern vorkommt. *Ph. pini* Kb. ist neu für Pommern!

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Mescherin 11. 8. 39.

103. *Phytocoris ulmi* (L.)

Europäische Art, die auf Laubhölzern (Schlehen) lebt. Neu für Pommern!

Curow 24. 7. 40; Gartz (Fw) 21. 8. 40.

104. *Phytocoris varipes* Boh.

f. *leptocerus* Reut.

Dies ist die einzige Phytocorisart, die nicht auf Holzgewächsen lebt. Sie kommt in der niederen Vegetation vor, vor allem auf Galiumarten. Sie ist eine pontische Art. In den besammelten Gebieten war sie sehr häufig. Alle erbeuteten Tiere gehörten zur f. *leptocerus* Reut., die manchmal den Eindruck einer spec. prop. macht.

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Fw) 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37, 20. 8. 40; Mescherin 11. 8. 39; Niederzahden 2. 9. 37.

105. *Megacoelum infusum* (H. S.)

Dies ist eine europäische Art. Sie lebt im Gegensatz zur folgenden auf Laubhölzern (Erle, Eiche), überwintert jedoch gern auf Nadelhölzern, vor allem auf der Kiefer, von der man sie schon im August klopfen kann. Neu für Pommern!

Gartz (Schr) 12. 8. 37; Gollnow 23. 8. 40.

106. *Megacoelum beckeri* (Fieb.)

Diese Art lebt nur an Kiefer (vgl. vorige Art!). Sie ist bei uns weit häufiger als vorige. Trotzdem ist ihre Verbreitung noch ungeklärt, da sie bisher viel mit voriger Art verwechselt wurde. Da indessen die Kiefer aus dem pannonischen Florengebiet stammt, ist es wahrscheinlich, daß auch *M. beckeri* Fieb. eine pannonische Art ist. Neu für Pommern!

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 20. 8. 40; Mescherin 11. 8. 39.

107. *Adelphocoris seticornis* (F.)

Diese Art ist euro-asiatisch. Ihre Häufigkeit nimmt in Norddeutschland nach Westen zu ab; sie kommt jedoch in Ostpreußen und im Baltikum vor. Sie lebt an Viciaarten. Neu für Pommern!

108. *Adelphocoris reicheli* (Fieb.)

Dieser Fund ist sehr bemerkenswert! Die Art ist im norddeutschen Flachland bisher noch nicht sicher festgestellt. Sie soll um 1890 bereits einmal bei Bremen gefangen sein. Ihr Vorkommen hier in Pommern an der Küste ist überraschend. Sie ist eine pontische Art, die im östlichen Mitteldeutschland, im Rheinland, in Rheinhessen und in Württemberg vorkommt, also die schon oft erwähnten drei Vorkommen zeigt. Sie fehlt jedoch bisher in der Mark. Die Einwanderung nach Pommern dürfte aber trotz allem über Schlesien erfolgt sein, denn sie fehlt auch in Polen und im Baltikum. Die Art lebt an Wickenarten (*Coronilla varia* L.). Neu für Pommern!

Swinemünde 12. 8. 38.

109. *Adelphocoris lineolatus* (Gz.)

Holopalaearktische Art, überall an Papilionaceen (besonders *Ononis*) häufig.

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37, 9. 8. 38, 20. 8. 40; Mescherin 13. 7. 39, 25. 7. 40; Niederzahden 26. 8. 37.

f. *baltrumensis* Schumach.

Diese interessante Abart wurde bisher nur auf den ostfriesischen Inseln gefangen. Ihr Vorkommen in Pommern ist sehr bemerkenswert.

Mescherin 11. 8. 39.

110. *Adelphocoris quadripunctatus* (F.)

Eine euro-asiatische Art, die zahlreiche Lokalrassen ausgebildet

hat. Die pommerschen Tiere gehören zur Nominatrasse, die vor allem in Europa vorkommt. Die Art lebt auf *Urtica dioica* L. und bevorzugt Fluß- und Seeufer. Bei Curow saßen die Tiere in großer Anzahl auf den Blättern der Brennessel. Neu für Pommern!

Curow 24. 7. 40.

111. *Calocoris norvegicus* (Gmel.)

C. norvegicus Gmel. ist, wie ich neuerdings nachweisen konnte [4]), ein Rassenkreis. In unserem Gebiet kommt nur die Nominatrasse vor. Zu ihr gehört die f. *atavus* Reut. Die mediterrane Rasse *C. norvegicus vittiger* Reut. hat die Nordgrenze ihrer Verbreitung in Jugoslawien und Norditalien; Übergangsformen reichen bis in die Gegend von Wien. Die Nominatrasse bewohnt ganz Mitteleuropa und große Teile Nordeuropas, fehlt jedoch im äußersten Norden. *C. norvegicus* erreicht die Ostgrenze seiner Verbreitung am Ural, kommt jedoch auch in der Nearktis vor. Vermutlich finden sich dort weitere Rassen. Die Art ist bei uns recht häufig und lebt an allerlei Kräutern (*Tanacetum, Urtica*). Stellenweise richtete sie an der Kartoffel und anderem Gemüse leichten Schaden an.

Geesower Hügel 20. 8. 40; Mescherin 13. 7. 39.

112. *Brachycoleus scriptus* (F.)

Diese Art, die in Norddeutschland von Ostpreußen bis Mecklenburg vorkommt, war in Pommern zu erwarten. Erstaunlich war aber ihre Häufigkeit bei Mescherin. Sie lebt dort an der Sicheldolde (*Falcaria falcaria* L.). Die Einwanderung scheint aus Südosteuropa über Schlesien erfolgt zu sein. Die Art hat ein zweites Vorkommen in Süddeutschland, das an das österreichische Vorkommen anschließt, und ein drittes im Mainzer Becken, das nach Frankreich hinüberweist. Wenn diese Art nicht in Nordafrika fehlen würde, müßte man sie für mediterran halten, sie ist aber pontisch. Neu für Pommern!

Geesower Hügel 9. 8. 38, 14. 7. 39; Mescherin 13. 7. 39.

113. *Lygus pabulinus* (L.)

Holarktische Art, die einem Teile der mediterranen Subregion fehlt. Sie lebt an allerlei Kräutern (*Urtica*). Zuweilen wird sie in Gärten an Gemüsen und Blumen schädlich. Die Stichstellen werden nach einiger Zeit zu kleinen Löchern.

Mescherin 13. 7. 40.

---

[4]) Erscheint demnächst in den Mitt. d. Ent. Ges. Halle.

114. *Lygus lucorum* (M. D.)

Holarktische Art, die bei uns überall häufig ist. Sie lebt an Kräutern (*Urtica*, *Artemisia*).

Gartz (Fw) 20. und 21. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Güstow 24. 7. 40; Mescherin 13. 7. 39; Swinemünde 12. 7. 39.

115. *Lygus pratensis* (L.)

Eine holarktische Art, die jedoch auch bis in die neotropische Region vorgedrungen ist. Bei uns überall häufig. Sehr variabel. Die Abarten dieser Art sind schon von jeher umstritten. In letzter Zeit betrachtet man sie allgemein als Abarten. Diese Ansicht vertraten auch Herrich-Schaeffer, Scholz, Burmeister, Meyer-Dürr, Flor und Reuter. Aber eine nicht minder stattliche Reihe von Spezialisten hat auch den Standpunkt vertreten, daß hier zwei oder mehr Arten vorliegen; z. B. Fallén, Zetterstedt, Sahlberg, Hahn, Kirschbaum, Fieber, Douglas-Scott und Puton. Es hat auch wenig Wert, die Formen dieser Art als ökologische Rassen zu bezeichnen (Reuter). Man sollte den Rassebegriff bei Insekten auf die geographischen Rassen beschränken, damit sich mit ihm stets der gleiche Inhalt verbindet und keine Mißverständnisse aufkommen können. Um die Stellung der Abarten von *L. pratensis* L. zu klären, müßten einmal Zuchtversuche angestellt werden.

a) f. *campestris* (Fall.) (*pubescens* Reut.)

Die weitaus meisten der pommerschen Stücke gehören zu dieser kleinen stark behaarten Form. Sie lebt auf einer Reihe von Kräutern (*Urtica*, *Tanacetum*, *Artemisia vulgare* L., *Echium*, *Cirsium* u. a.).

Fiddichow 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Fw) 20. 8. 40, (Schr) 12. 8. 37, 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37, 9. 8. 38; Mescherin 11. 8. 37; Gollnow 23. 8. 40; Niederzahden 12. 8. 37, 24. 7. 40.

b) f. *gemellatus* (H. S.)

Es ist unwahrscheinlich, daß dies nur eine Abart ist, hier liegt wohl doch eine eigene Art vor. *L. gemellatus* H. S. lebt ausschließlich an *Artemisia campestris* L. und unterscheidet sich überdies durch den Bau der Genitalien von den anderen Formen. Ich habe auch noch nie Übergangsformen zwischen dieser Form und einer anderen gefunden. Da *Artemisia campestris* L. im Gebiet häufig ist, kommt auch *L. gemellatus* H. S. zahlreich vor. Er ist vermutlich ponto-mediterran.

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 9. 8. 38; Mescherin 11. 8. 37; Niederzahden 10. 8. 38, 24. 7. 40.

c) f. *punctatus* (Zett.)

Auch diese Form unterscheidet sich von den übrigen durch die Lebensweise, durch den Bau der Genitalien und überdies durch die Größe. Für sie gilt das gleiche wie für *L. gemellatus* H. S. Sie lebt an Koniferen und Heidekraut.

Gollnow 23. 8. 40.

116. *Lygus cervinus* (H. S.)

Dies ist eine europäische Art. Sie lebt an Linde und Esche. Neu für Pommern!

Fiddichow (Od) 26. 7. 40; Güstow 24. 7. 40.

117. *Lygus rubricatus* (Fall.)

Europäische Art, die an *Picea* und *Pinus* lebt.

Mescherin 14. 7. 39.

118. *Lygus campestris* (L.)

Holarktische Art, die bei uns weit seltener ist als die folgende. Sie lebt an Umbelliferen.

Geesower Hügel 14. 7. 39.

119. *Lygus kalmi* (L.)

Holopalaearktische Art, die bei uns häufiger ist als die vorige. Sie lebt gleichfalls an Umbelliferen.

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Geesower Hügel 10. 8. 38; Niederzahden 26. 7. 37.

120. *Lygus rubicundus* (Fall.)

Holarktische Art, lebt an Weide und Pappel. Neu für Pommern!

Gartz (Schr) 20. 8. 40.

121. *Camptozygum pinastri* (Fall.)

Dies ist eine europäische Art, die an Kiefer lebt. Wie viele Kiefernbewohner dürfte auch sie ursprünglich pannonisch sein (vgl. S. 37!).

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Geesower Hügel 14. 7. 39, 20. 8. 40; Mescherin 11. 8. 39; Swinemünde 12. 7. 39.

122. *Poeciloscytus brevicornis* Reut.

Diese Art ist ein sehr bemerkenswerter Bestandteil der Fauna Pommerns. Sie ist eine pontische Art und kommt in Deutschland nur an wenigen, klimatisch begünstigten Stellen vor (pontischen Hügeln). Die Vorkommen lassen sich wieder in zwei Gruppen einteilen, deren eine sich im Osten Deutschlands findet und Pommern, Brandenburg

und Sachsen-Braunschweig umfaßt, während die andere im Westen (Mainzer Becken) liegt. Da die Art jedoch in Frankreich bisher nicht nachgewiesen ist, hat dies Vorkommen keine Verbindung nach Westen. Es ist also höchstwahrscheinlich auf Einwanderung von Osten her zurückzuführen (vgl. S. 36!). Weitere Vorkommen finden sich in Ungarn, auf dem Balkan und in Südrußland. Die Art lebt an Galiumarten (*G. verum* Scop.).

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Niederzahden 10. 8. 38.

123. *Poeciloscytus unifasciatus* (F.)

Holarktische Art, überall an Galiumarten häufig.

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 7. 38, 14. 7. 39, 20. 8. 40; Mescherin 13. 7. 39; Niederzahden 10. 8. 38.

124. *Poeciloscytus vulneratus* (Pz.)

Euro-sibirische Art, die an Chenopodiaceen (*Corispermum*) lebt.

Geesower Hügel 9. 8. 38; Niederzahden 10. 8. 38.

125. *Charagochilus gyllenhali* (Fall.)

Holopalaearktische Art, bei uns überall an Galiumarten häufig.

Gartz (Abh) 19. 8. 40.

126. *Liocoris tripustulatus* (F.)

Euro-sibirische Art, die ausschließlich an *Urtica* lebt.

Fiddichow (Od) 26. 7. 40; Güstow 24. 7. 40.

127. *Camptobrochis lutescens* (Schill.)

Mediterrane Art, die in Deutschland weit verbreitet ist. Sie lebt an Laubhölzern, vor allem an der Linde. Neu für Pommern!

Güstow 24. 7. 40.

128. *Camptobrochis punctulatus* (Fall.)

Holopalaearktische Art, die im Westen Norddeutschlands weit seltener ist als im Osten. Auch ist sie in Ostpreußen bisher nicht gefunden. Sie lebt auf sandigem Boden unter Rumexarten.

Gollnow 23. 8. 40.

129. *Deraeocoris scutellaris* (F.)

Hochinteressante Art. Neu für Pommern! Sehr weit verbreitet! Sie kommt von England bis zur Mongolei und von Portugal bis Turkestan vor, ist aber nirgends häufig. Auch die Vorkommen in Deutschland liegen zerstreut. Sie ist im Norden Deutschlands häufiger als im Süden; die größte Häufigkeit bei uns scheint die Art in Schles-

wig zu erreichen. Sie lebt in der niederen Vegetation in heideartigen Gebieten.

Mescherin 14. 7. 39.

130. *Deraeocoris ruber* (L.)

Diese Art ist durch ganz Europa verbreitet, im Süden jedoch weit häufiger als im Norden. Sie kommt außerdem in Nord- und Südamerika vor und dürfte ein nearktisches Element unserer Fauna sein. Die Art lebt an *Urtica* und *Rubus*.

Mescherin 21. 8. 40.

131. *Capsus ater* (L.)

f. *tyrannus* (F.) f. *semiflavus* (L.)

Auch diese Art kommt in der Nearktis vor und bewohnt bei uns Europa, Nordasien und Nordafrika, könnte also beinahe eine holarktische Art sein. Sie ist bei uns überall im Grase häufig. Von der *f. semiflavus* L. sah ich nur ♀. Am häufigsten ist stets die f. *tyrannus* F.

Gartz (Schr) 14. 7. 39; Geesower Hügel 14. 7. 39; Mescherin 13. 7. 39.

132. *Alloeotomus germanicus* E. Wagn.

Da diese Art erst 1939 von der folgenden getrennt wurde, läßt sich über ihre Verbreitung noch nicht viel sagen. Alle früheren Fundortangaben sind wertlos. In Pommern ist *A. germanicus* E. Wagn. die weitaus häufigere Art. Von den dort erbeuteten Tieren gehören etwa 98 % zu dieser Art. Nach Westen nimmt dann die Häufigkeit auch bei ihr ab; im Westen Deutschlands und in Holland sind beide Arten etwa gleich häufig. Als Kiefernbewohner dürften auch diese Art und die folgende ursprünglich pannonisch sein. *A. germanicus* E. Wagn. lebt an *Pinus silvestris* L. Neu für Pommern!

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37, 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 11. 8. 39.

133. *Alloeotomus gothicus* (Fall.)

Vergleiche vorige Art! *A. gothicus* ist in Pommern weit seltener als diese. In Fiddichow wurde infolge schlechten Wetters leider nur ein Tier erbeutet. Nach Westen zu wird diese Art häufiger. In Pommern waren nur 2 % der Ausbeute *A. gothicus* Fall. Die Art lebt gleichfalls an Kiefer (siehe oben!).

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40; Mescherin 11. 8. 39.

134. *Capsodes* (*Lopus*) *gothicus* (L.)

Euro-sibirische Art, die bei uns häufig ist. Sie lebt an allerlei Kräutern (*Hypericum*). Neu für Pommern!

135. *Acetropis carinata* (H. S.)

Eine mediterrane Art, die bei uns weit verbreitet ist. Auch sie ist im Osten Norddeutschlands häufiger als im Westen. Sie lebt an trockenen Orten im Grase.

Gartz (Schr) 14. 7. 39; Geesower Hügel 14. 7. 39; Mescherin 13. und 15. 7. 39; Swinemünde 12. 7. 39.

136. *Acetropis gimmerthali* (Flor).

Diese Art ist sehr bemerkenswert. In Ostdeutschland wurde sie bisher in Brandenburg, Mecklenburg und Schleswig-Holstein gefunden. Daran anschließend kommt sie auch in Dänemark, im Baltikum und in Westrußland vor. Ein zweites Vorkommen liegt in Westeuropa in Holland, England, Frankreich, Spanien und Portugal. Kürzlich sah ich außerdem ein Tier, das auf der Insel Levkas (Griechenland) gefangen war. Vielleicht wurde die Art im Mittelmeergebiet bisher nur übersehen. Sie lebt an den gleichen Orten wie die vorige. Als Wirtspflanzen werden Bromusarten angegeben. Wo ich die Tiere fing, fehlten diese jedoch. Neu für Pommern!

Mescherin 13. und 15. 7. 39.

137. *Stenodema calcaratum* (Fall.)

Euro-mediterrane Art, die bis ins tropische Afrika (Abessinien) hinein vorkommt. Sie ist bei uns überall im Grase häufig.

Mescherin 11. 8. 39; Niederzahden 26. 8. 37.

138. *Stenodema virens* (L.)

Dies ist die einzige Stenodemaart, die nicht an Gräsern lebt. Sie ist bei uns überall auf der Kiefer häufig. Sie ist eine euro-asiatische Art, kommt aber auch in der Nearktis (Sitkha) vor.

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Fw) 21. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37, 9. 8. 38, 20. 8. 40; Mescherin 15. 7. und 11. 8. 39, 25. 7. 40.

139. *Stenodema laevigatum* (L.)

Nearktisches Element unserer Fauna. Bei uns ist sie häufig in ganz Europa, im Mittelmeergebiet und dem westlichen Asien. Sie lebt im Grase.

Gartz (Abh) 19. 8. 40.

140. *Notostira erratica* (L.)

f. *tricostata* (Costa).

Eine mediterrane Art, die bei uns überall häufig ist. Sie lebt im Grase. Die Stammform ist die Sommergeneration. Sie wurde im Juli gefangen. Dagegen gehören alle im August erbeuteten Tiere zur f. *tricostata* Costa, der Herbstgeneration.

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Geesower Hügel 14. 7. 39, 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 13. 7. 39.

141. *Trigonotylus ruficornis* (Geoffr.)

Holarktische Art, die bei uns überall im Grase häufig ist. Sie lebt an feuchteren Orten als die folgende.

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 20. 8. 40.

142. *Trigonotylus pulchellus* (Hhn.)

Diese Art ist pannonisch. Ihr Verbreitungsgebiet ist verhältnismäßig klein: Polen, Ungarn, der Balkan, die Schweiz und Nord- und Mitteldeutschland. Sie fehlt jedoch in Ostpreußen und ist westlich der Elbe weit seltener als östlich davon. Die Art lebt auf sehr trockenem, sandigem Boden an Gräsern (*Weingaertneria canescens* L.).

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37, 9. 8. 38, 14. 7. 39, 20. 8. 40; Mescherin 15. 7. und 11. 8. 39, 25. 7. 40.

143. *Miris dolobratus* (L.)

Diese Art kommt bei uns in ganz Europa und Nordasien vor, bewohnt aber auch große Teile der Nearktis. In Deutschland überall häufig. Die Art lebt im Grase. Alle Tiere gehörten zur Herbstform (f. *aurantiacus* Reut.).

Gartz (Abh) 19. 8. 40.

144. *Miris ferrugatus* Fall.

Euro-sibirische Art, die auch in der Nearktis (Alaska) vorkommt. Sie tritt etwas früher auf als die vorige. An sonnigen Orten im Grase. Die ♀ sind dimorph.

Mescherin 13. 7. 39.

145. *Monalocoris filicis* (L.)

Diese Art ist in der Palaearktis in ganz Europa und Asien bis Sibirien verbreitet, bewohnt aber auch große Teile der Nearktis. Sie lebt an Farnen, vor allem an Aspidiumarten.

Swinemünde 12. 7. 39.

146. *Dicyphus epilobii* Reut.

Diese Art ist europäisch (boreal). In Deutschland ist sie bisher

nur im Norden festgestellt. Vielleicht ist sie aber nur noch nicht überall erkannt. Sie wurde früher viel mit *D. errans* Wff. verwechselt. Sie fehlt bisher in Ostpreußen und westlich der Elbe.

Fiddichow 26. 7. 40; Gartz 20. 8. 40; Güstow 24. 7. 40.

147. *Dicyphus globulifer* (Fall.)

Europäische Art, die an Melandryumarten lebt.

Mescherin 13. und 15. 7. 39.

148. *Dicyphus annulatus* (Wff.)

Mediterrane Art, die weit nach Europa hinein vorkommt. In Norddeutschland fehlt sie bisher in Ostpreußen und westlich der Elbe. Sie lebt nur an *Ononis spinosa* L., hat aber ein kleineres Verbreitungsgebiet als ihre Wirtspflanze (vgl. S. 38!). Neu für Pommern!

Geesower Hügel 9. 8. 38.

149. *Systellonotus triguttatus* (L.)

Eine europäische Art, die bei uns weit verbreitet, aber nicht häufig ist. Sie lebt am Boden. Die ♀ sind brachypter und stark ameisenähnlich. Sie werden auch oft in der Gesellschaft von Ameisen gefunden. Auch die Larven sehen wie Ameisen aus.

Geesower Hügel 9. 8. 38.

150. *Pilophorus cinnamopterus* (Kb.)

Die Art kommt in Europa und Nordamerika vor. Das Vorkommen in Europa deckt sich mit dem der anderen Kiefernbewohner (vgl. S. 37!). Bei uns überall häufig, nur an *Pinus silvestris* L.

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40.

151. *Pilophorus clavatus* (L.)

Verbreitung wie bei der vorigen Art, kommt jedoch auch in Sibirien vor. Sie lebt an Laubhölzern (Linde, Hasel, Weide, Pappel).

Niederzahden 24. 7. 40.

152. *Pilophorus perplexus* (D. Sc.)

Euro-mediterrane Art, die ebenfalls an Laubhölzern lebt (Esche, Ulme, Pappel, Eiche).

Fiddichow (Od) 26. 7. 40; Niederzahden 10. 8. 38.

153. *Aëtorrhinus* (*Blepharidopterus*) *angulatus* (Fall.)

Euro-sibirische Art, die bei uns an Esche und Erle häufig ist.

Güstow 24. 7. 40.

154. *Globiceps cruciatus* Reut.

Euro-sibirische Art, die an trockenen Orten an Kräutern lebt. In Nordwestdeutschland ist diese Art weit seltener als der sehr ähnliche *G. flavomaculatus* F. Hier in Pommern dagegen ist bisher nur *G. cruciatus* Reut. festgestellt (vgl. S. 38!). Neu für Pommern!

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Geesower Hügel 14. 7. 39; Mescherin 15. 7. 39.

155. *Orthotylus marginalis* Reut.

Euro-sibirische Art, die bei uns häufig ist. Sie lebt vor allem an Salixarten.

Fiddichow (Od) 26. 7. 40.

156. *Orthotylus nassatus* (F.)

Europäische Art, die an Laubhölzern lebt (Linde, Eiche, Pappel). Sie ist bei uns häufig.

Fiddichow (Od) 26. 7. 40.

157. *Orthotylus diaphanus* (Kb.)

Euro-sibirische Art, die in Deutschland vor allem im Norden vorkommt. Sie lebt auf schmalblättrigen Weidenarten (*Salix alba* L.). Neu für Pommern!

Fiddichow (Od) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Mescherin 13. 7. 39.

158. *Orthotylus scotti* Reut.

Diese Art ist vermutlich europäisch. Ihre Verbreitung läßt sich noch nicht festlegen, da sie bisher viel mit *O. prasinus* Fall. verwechselt wurde. In Nordwestdeutschland ist sie häufiger als letztere Art. Sie lebt an *Corylus avellana* L. Neu für Pommern!

Güstow 24. 7. 40.

159. *Orthotylus flavosparsus* (C. Shlb.)

Holarktische Art, die auch in der neotropischen Region (Argentinien) gefunden wurde (eingeschleppt?). Sie lebt an Chenopodiaceen.

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Fw) 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37; Niederzahden 10. 8. 39.

160. *Orthotylus ericetorum* (Sz.)

Diese Art lebt nur an Heidekraut (*Calluna*) und bewohnt Europa, das Mittelmeergebiet und Nordasien bis Sibirien. Als Bewohner des Heidekrautes ist sie zweifellos eine europäische Art (vgl. S. 54!). Neu für Pommern!

Mescherin 14. 7. und 11. 8. 39.

161. *Heterotoma meriopterum* (Scop.)

Euro-mediterrane Art, die bei uns überall häufig ist. Sie lebt an *Urtica* und anderen Kräutern.

Gartz (Fw) 21. 8. 40.

162. *Heterocordylus tumidicornis* (H. S.)

Europäische Art, die im Osten Norddeutschlands weit häufiger ist als im Westen. Sie fehlt dem äußersten Westen ebenso wie in Ostpreußen. Die Art lebt an der Schlehe. Neu für Pommern!

Curow 24. 7. 40.

163. *Heterocordylus genistae* (Scop.)

Eine pontisch-pannonische Art, die in Norddeutschland dem äußersten Westen fehlt. Sie lebt an Genistaarten, dagegen fand ich sie noch nie auf *Sarothamnus*.

Geesower Hügel 14. 7. 39.

164. *Malacocoris chlorizans* (Pz.)

Europäische (pannonische?) Art. Sie lebt an *Corylus* und anderen Laubhölzern. Neu für Pommern!

Gartz (Schr) 20. 8. 40.

165. *Orthocephalus saltator* (Hhn.)

Diese Art ist euro-mediterran und bewohnt überdies einen Teil der Nearktis (Sitkha). Bei uns ist sie häufig auf sterilem Boden. Sie lebt an *Hieracium pilosella* L. Die ♀ sind dimorph.

Geesower Hügel 10. 8. 38, 14. 7. 39; Mescherin 13. und 15. 7. 39.

166. *Orthocephalus vittipennis* (H. S.)

Dies ist eine pontische Art. Auch bei ihr haben wir zwei Vorkommen, von denen das eine im Osten Deutschlands und das andere im Südwesten liegt. In Norddeutschland erreicht die Art in Mecklenburg die Westgrenze ihrer Verbreitung; sie ist aber auch in Ostpreußen noch nicht festgestellt. Zweifellos ist sie aus dem Südosten bei uns eingewandert. Herr Noack fand die Art bei Klütz am rechten Oderufer.

Geesower Hügel 14. 7. 39.

167. *Halticus apterus* (L.)

Euro-sibirische Art, die auch in der Nearktis vorkommen soll. In Norddeutschland fehlt sie in Ostpreußen und westlich der Weser. Sie lebt in der niederen Vegetation und am Boden. Die Wirtspflanze

scheint *Scabiosa* zu sein. Auffällig war das massenhafte Auftreten von *H. apterus* L. bei Niederzahden. Dort wurde sogar zweimal die sehr seltene f. *macroptera* gefangen (10. 8. 38 und 24. 7. 40).

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37; Mescherin 14. 7. 39; Niederzahden 10. 8. 38, 24. 7. 40.

168. *Lopus* (*Onychumenus*) *decolor* (Fall.)

Nearktisches Element unserer Fauna; kommt in der Palaearktis nur in Europa und Nordafrika vor. In Deutschland fehlt sie bisher nur in Ostpreußen. Überall an trockenen Orten im Grase häufig. Da die Art von Mitte Juni bis Mitte Juli auftritt, haben wir sie nur einmal feststellen können.

Mescherin 13. und 15. 7. 39.

169. *Placochilus seladonicus* (Fall.)

Osteuropäische, wahrscheinlich pontische Art, die in Deutschland die Westgrenze ihrer Verbreitung erreicht. Sie ist daher im Osten Deutschlands weit häufiger als im Westen und Süden. Bereits westlich der Elbe beginnt sie selten zu werden. Sie lebt an *Scabiosa*.

Geesower Hügel 14. 7. 39.

170. *Hoplomachus thunbergi* (Fall.)

Diese Art ist pontisch. Sie fehlt in Deutschland dem äußersten Westen und Ostpreußen. Auch in Norddeutschland nimmt ihre Häufigkeit von Westen nach Osten zu, um dann in Ostpreußen wieder abzunehmen. Sie lebt an trockenen, warmen Orten an *Hieracium pilosella* L.

Gartz (Abh) 19. 8. 40.

171. *Megalocoleus pilosus* (Schrk.)

Euro-sibirische Art, die überall an *Tanacetum* häufig ist.

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Niederzahden 24. 7. 40.

172. *Megalocoleus exsanguis* (H. S.)

Eine außerordentlich interessante Art, die in Europa nur zwei Vorkommen hat. Das eine liegt im Westen (Frankreich, Elsaß, Mainzer Becken), das andere, zu dem unser Gebiet gehört, hat seinen Schwerpunkt in Südosteuropa (Ungarn, Jugoslawien, Albanien) und reicht bis Ostdeutschland (Sachsen, Brandenburg, Pommern). Es ist danach zu erwarten, daß die Art auch in Schlesien (oder Böhmen) vorkommt. Sie ist ohne Zweifel aus dem Südosten nach Pommern gelangt. Hier liegt höchstwahrscheinlich eine pontische oder pan-

nonische Art vor. Sie tritt verhältnismäßig früh im Jahre auf (Ende Juni bis Anfang Juli) und wurde daher von uns nur einmal gefangen. Sie war damals aber in den besammelten Gebieten außerordentlich häufig. Leider ist es mir nicht gelungen, die Wirtspflanze festzustellen.

Gartz (Schr) 14. 7. 39; Geesower Hügel 14. 7. 39; Mescherin 13. und 14. 7. 39.

173. *Megalocoleus molliculus* (Fall.) (= *ochroleucus* [Kb.])

Pontische Art, die in Pommern eine der häufigsten Arten war. Sie lebt an *Achillea* und *Tanacetum*.

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 14. 7. 39; Geesower Hügel 12. 8. 37, 14. 7. 39; Mescherin 13. 7. und 11. 8. 39; Niederzahden 24. 7. 40.

174. *Amblytylus nasutus* (Kb.) (= *affinis* Fieb.)

Diese Art ist an vielen Orten in Europa gefunden, ohne ein zusammenhängendes Verbreitungsgebiet zu haben. Auch in Deutschland kommt sie in fast allen Gauen vor, findet sich dort aber immer nur an einzelnen Orten. Es ist anzunehmen, daß sie in vielen Gegenden bisher nur übersehen wurde. Sie ist eine pontische Art und lebt an trockenen Orten im Grase. Sie tritt von Ende Juni bis Mitte Juli auf.

Gartz (Schr) 14. 7. 39; Geesower Hügel 14. 7. 39; Mescherin 15. 7. 39.

175. *Amblytylus albidus* (Hhn.)

Diese Art ist pannonisch. Sie kommt nur in Nord- und Mitteleuropa vor, fehlt aber dem Osten. Sie ist ohne Zweifel von Südosten her bei uns eingedrungen. Man findet sie überall auf sandigem Boden an Gräsern (*Weingaertneria canescens* L.).

Geesower Hügel 14. 7. 39.

176. *Macrotylus herrichi* (Reut.)

Diese Art dürfte pontisch sein. Die Einwanderung nach Pommern ist auch hier von Südosten her erfolgt. Das Verbreitungsgebiet ist jedoch wesentlich kleiner als bei anderen Arten. Sowohl aus West- und Ostpreußen als auch aus Mecklenburg ist die Art bisher nicht gemeldet. Sie erreicht in Pommern den nördlichsten Punkt ihrer Verbreitung. Auch hier findet sich ein zweites Vorkommen im Süden und ein drittes im Westen Deutschlands, so daß wir auch hier eine dreifache Einwanderung annehmen müssen (vgl. S. 36!). Die Art lebt an Salviaarten.

Geesower Hügel 14. 7. 39.

177. *Macrotylus horvathi* (Reut.)

Hochinteressanter Bestandteil der Fauna Pommerns! In Deutschland wurde die Art bisher nur in Brandenburg und Rheinhessen-Oberhessen gefangen. Sie ist vermutlich eine pontische Art und dürfte sich wohl noch an weiteren Stellen des Odertales finden, so z. B. in Schlesien. Indessen könnte die Einwanderung in diesem Falle auch über Böhmen erfolgt sein, wo die Art auch vorkommt. Das Vorkommen in Hessen wird aber auf Einwanderung von Südfrankreich her zurückzuführen sein. *M. horvathi* lebt an *Ballota nigra* L. Neu für Pommern!

Curow 24. 7. 40; Güstow 24. 7. 40.

178. *Macrotylus paykulli* (Fall.)

Eine euro-mediterrane Art, die bei uns überall häufig ist, wo der Hauhechel (*Ononis spinosa* L.) vorkommt. Ihr Verbreitungsgebiet scheint sich mit dem der Wirtspflanze zu decken. Das ist bei anderen Bewohnern des Hauhechels nicht der Fall (vgl. Nr. 77 und 48!).

Geesower Hügel 14. 7. 39; Mescherin 13. 7. 39.

179. *Byrsoptera rufifrons* (Fall.)

Diese Art ist ponto-mediterran. Sie zeigt die auf S. 36 erwähnten drei Vorkommen in Deutschland. Das östliche ist auch hier das größte. Sie lebt an *Urtica dioica* L. Auch sie fehlt in Ostpreußen und westlich der Weser. Bemerkenswert ist der starke Sexualdimorphismus. Neu für Pommern!

Fiddichow (Od) 26. 7. 40 (♂).

180. *Phylus coryli* (L.)

Europäische Art, die überall an Hasel häufig ist.

Gartz (Schr) 20. 8. 40.

181. *Psallus falleni* Reut.

Europäische Art, die in Deutschland verbreitet, aber nicht häufig ist. Sie lebt an *Betula verrucosa* Ehrh. und ist daher im Norden Europas häufiger als im Süden. Auch in Deutschland findet man sie vor allem in Heidegegenden, jedoch auch häufig auf angepflanzten Birken. Sie ist eine der später auftretenden Psallusarten (Mitte Juli bis September). Neu für Pommern!

Güstow 24. 7. 40.

182. *Psallus roseus* (F.)

Euro-sibirische Art, die an breitblättrigen Weiden lebt. Bei uns

überall häufig. Sie tritt ebenfalls später auf als die anderen Psallusarten.

Mescherin 25. 7. 40.

183. *Criocoris crassicornis* (Hhn.)

Pontische Art, die bei uns überall an Galiumarten häufig ist. Sie ist jedoch im Westen Deutschlands seltener als im Osten. Sie kommt auch in Ostpreußen und im Baltikum vor.

Geesower Hügel 14. 7. 39; Mescherin 13. 7. 39.

184. *Plagiognathus chrysanthemi* (Wff.)

Euro-sibirische Art, die an allerlei Kräutern lebt. Sie ist bei uns eine der häufigsten Arten.

Geesower Hügel 12. 8. 37.

185. *Plagiognathus arbustorum* (F.)

f. *hortensis* (M. D.) f. *brunnipennis* (M. D.)

Holopalaearktische Art, die bei uns überall an Kräutern (*Urtica*) und Sträuchern häufig ist. Am häufigsten war die f. *hortensis* M. D.

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Geesower Hügel 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Güstow 24. 7. 40; Niederzahden 24. 7. 40.

186. *Plagiognathus albipennis* (Fall.)

f. *pallidulus* Dahlb.

Ebenfalls eine holopalaearktische Art. Sie lebt an *Artemisia vulgaris* L. und *A. absinthium* L. Auch sie fehlt in Ostpreußen und westlich der Weser. Sie wurde bisher mit den beiden folgenden Arten verwechselt. Daher ist ihre Verbreitung noch etwas unklar.

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Fw) 20. und 21. 8. 40, (Schr) 14. 7. 39, 20. 8. 40; Geesower Hügel 12. 8. 37, 14. 7. 39, 20. 8. 40; Mescherin 13. 7. und 11. 8. 39; Niederzahden 24. 7. 40.

187. *Plagiognathus collinus* E. Wagn.

Diese interessante kleine Art konnte ich neuerdings von der folgenden durch Untersuchung der Genitalien trennen [4]). Sie lag mir bisher nur aus Pommern und Westpreußen vor. Die Wirtspflanze ist *Artemisia campestris* L. Neu für Pommern!

Gartz (Schr) 14. 7. 39; Geesower Hügel 9. 8. 38, 14. 7. 39; Mescherin 13. 7. 39.

---

[4]) Erscheint demnächst in der Stett. Ent. Ztg.

188. *Plagiognathus arenicola* E. Wagn.

Auch diese Art wurde erst neuerdings beschrieben. Sie ist aber weiter verbreitet als die vorige. In Norddeutschland kommt sie im Westen bis Holstein vor. Auch im Mainzer Becken ist sie bereits festgestellt. Auch sie lebt an *Artemisia campestris* L. Da wir diese Pflanze zu den pontisch-pannonischen rechnen müssen, dürfte auch diese neue Art, über deren Verbreitung wir bisher wenig wissen, aus dem Südosten Europas stammen. Auch sie ist vermutlich über Schlesien nach Pommern gelangt. Neu für Pommern!

Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 14. 7. 39, 20. 8. 40; Niederzahden 24. 7. 40; Swinemünde 12. 7. 39.

189. *Chlamydatus pullus* (Reut.)

Euro-asiatische Art, die im Grase und am Boden unter *Rumex acetosella* L. lebt. Auch sie fehlt bisher dem Westen Deutschlands und in Ostpreußen.

Gartz (Abh) 19. 8. 40; Geesower Hügel 20. 8. 40; Gollnow 23. 8. 40; Mescherin 11. 8. 39; Niederzahden 10. 8. 38.

190. *Chlamydatus saltitans* (Fall.)

Pontische Art, die in Deutschland die schon oft erwähnten drei Vorkommen hat. Das größte davon umfaßt den Osten und Norden. Sie fehlt jedoch in Ostpreußen. Die Art lebt auf sandigem Boden. Neu für Pommern!

Gollnow 23. 8. 40; Niederzahden 24. 7. 40.

191. *Microsynamma bohemanni* (Fall.)

Euro-sibirische Art, die auch in der Nearktis vorkommt. Sie ist bei uns an schmalblättrigen Weiden häufig (*Salix alba* L.).

Mescherin 13. 7. 39.

192. *Campylomma verbasci* (M. D.)

Nearktisches Element unserer Fauna, das bei uns Europa und Nordafrika bewohnt. An Verbascumarten und anderen Pflanzen häufig.

Fiddichow (Wbg) 26. 7. 40; Gartz (Abh) 19. 8. 40, (Fw) 21. 8. 40, (Schr) 20. 8. 40; Geesower Hügel 20. 8. 40.

193. *Campylomma annulicornis* (Sign.)

Dies ist zweifellos der interessanteste Fund. Die Art wurde in Deutschland bisher nur im Mainzer Becken gefunden. Sonstige Funde sind aus Frankreich, Italien, Südrußland, Kaukasien und Turkestan

gemeldet. Vermutlich ist die Art bisher vielenorts übersehen. Sie dürfte eine mediterrane Art sein. Die Wirtspflanze ist bei uns *Salix alba* L., die Silberweide. Neu für Pommern!

Fiddichow (Od) 26. 7. 40.

194. *Sthenarus roseri* (H. S.)

Pontische Art, die überall an schmalblättrigen Weidenarten, vor allem an *Salix alba* L., nicht selten ist. Sie ist sehr variabel. Neu für Pommern!

Fiddichow (Od) 26. 7. 40; Mescherin (Od) 13. 7. 39.

195. *Sthenarus rottermundi* (Sz.)

Europäische Art, die im Norden Deutschlands häufiger ist als im Süden. Sie lebt nur an der Silberpappel (*Populus alba* L.). Neu für Pommern!

Güstow 24. 7. 40.

Familie *Saldidae.*

196. *Saldula* (*Acanthia*) *saltatoria* (L.)

Diese Art ist sowohl in der palaearktischen als auch in der nearktischen Region weit verbreitet, fehlt aber in Ostasien. Bei uns ist sie sehr häufig. Alle Saldulaarten leben am Ufer von Teichen, Seen und Flüssen auf feuchtem, meist schlammigem Boden. Sie jagen dort allerlei Kleingetier. Die vorliegenden Tiere fing ich jedoch auf vollkommen sandigem, trockenem Boden unter *Artemisia campestris* L., weit von allen Wasserstellen entfernt. Das Jahr 1940 war allerdings ungewöhnlich regenreich. Derartige abnorme Vorkommen von *S. saltatoria* L. sind schon mehrfach gemeldet. Sie sind jedoch seltene Ausnahmefälle.

Gartz (Schr) 20. 8. 40.

197. *Saldula arenicola* (Sz.)

Diese Art ist im allgemeinen in Deutschland selten. Sie scheint aber an den Ufern der Ströme und größeren Flüsse häufig zu sein, wo diese Ufer sandig sind. Auch an der Meeresküste kommt *S. arenicola* Sz. vor. Sie ist eine euro-mediterrane Art mit östlicher Ausbreitung bis Sibirien.

Fiddichow (Od) 26. 7. 40.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Heteropterenfauna Pommerns 33-78